

18+

Natalie Yacobson

*Reich des
Drachen – 4*

Rose für den Drachen

Natalie Yacobson

**Reich des Drachen – 4.
Rose für den Drachen**

«Издательские решения»

Yacobson N.

Reich des Drachen – 4. Rose für den Drachen / N. Yacobson —
«Издательские решения»,

ISBN 978-5-00-530490-2

Eine Schönheit namens Rose wurde die einzige Liebe des Drachenkaisers Edwin. Rose hätte die Königin der gesamten Zaubererwelt werden können, aber die mysteriöse Gesellschaft der Schatten beginnt Edwin zu verfolgen. Sein langjähriger Feind will sich rächen. Früher war Edwin unverwundbar, jetzt hat er eine gefährdete Stelle – eine Geliebte, die nach einer magischen Blume benannt ist.

ISBN 978-5-00-530490-2

© Yacobson N.
© Издательские решения

Содержание

Nachtbesuche	6
Was ist die Hauptsache im Kampf?	20
Конец ознакомительного фрагмента.	34

Reich des Drachen – 4 Rose für den Drachen

Natalie Yacobson

Übersetzer Natalie Lilienthal

© Natalie Yacobson, 2021

© Natalie Lilienthal, Übersetzung, 2021

ISBN 978-5-0053-0490-2 (т. 4)

ISBN 978-5-0051-6783-5

Erstellt mithilfe des Intelligenten Verlagssystems Ridero

Nachtbesuche

Opfere alles für den Moment. Nur ein Narr kann darüber entscheiden, aber ich war immer von erstaunlicher Rücksichtslosigkeit geprägt. Dichter opfern auch ihr Leben und warten auf einen Moment der Inspiration. Im Gegensatz zu ihnen ging ich auch gerne Risiken ein. Bei meinen gefährlichsten Abenteuern wollte ich normalerweise meinen Mut beweisen, aber diesmal fühlte ich mich von der Gelegenheit angezogen, Odile zu ärgern. Besuchen Sie sie in der Position eines Geistes und lassen Sie das Wespennest, das sie Schloss nennt, unversehrt.

Vielleicht war ihre königliche Residenz die einzige auf der Welt, in die unsichtbare Gäste nicht ohne Erlaubnis eintreten können. Meine Untertanen konnten ohne Erlaubnis überall hingehen, aber nicht hier. Alle anderen Fenster und Türen standen ihnen trotz der wachsamen Wachposten und Torhüter zur Verfügung. Meine Elfen konnten unsichtbar an Wachen vorbeikommen, durch Dachfenster fliegen, leichten Rauch durch die engsten Risse quetschen oder sogar durch Wände sickern, aber in Odiles Fall funktionierte keiner dieser Tricks. Ihre Spinnerinnen trugen ihre Patrouille besser als alle Wachposten und verwalteten erforderlichenfalls vor Ort Gerechtigkeit. Weder der Räuber noch der Verschwörer noch der böse Geist konnten die Burg der Königin betreten.

Es gelang mir, meine Wache zu beruhigen. Ich konnte die Verzauberung, die das Schloss umgab, überwinden und zum Fenster des Thronsaals fliegen. Ich warf einen gleichgültigen Blick auf die eleganten Gäste, die für den Ball angezogen waren. Der prächtige Thron, der auf einem Podest unter einem lila Baldachin stand, schien mir miserabel im Vergleich zu dem, der mich in meinem Schloss erwartete. Die kunstvoll geschmiedeten Kandelaber, die über den Spiegeln hingen, sahen auch zu grob aus im Vergleich zu denen, die lange Zeit speziell für meine Ballsäle geschmiedet worden waren. Ich blieb kaltblütig, bis sich ein schlankes Mädchen aus dem engen Kreis der Herren befreite. Hinter dem Rücken lebhafter Bewunderer war es selbst für mich schwierig, sie zu sehen, aber sobald sie sich von der Menge trennte, konzentrierte sich das Licht aller Kerzen auf ihre Figur. Das hoch taillierte rosa Mullkleid passte sehr gut zu ihr. Ein Satinband wickelte sich um die Brust und sammelte sich in einer Schleife auf dem Rücken. Die Königin ließ Rose mit den einfachsten Dekorationen zufrieden sein, aber selbst wenn Rose keine Prinzessin wäre, könnten nur wenige ihre Augen von ihr lassen.

Sie fühlte sich nicht lange frei, nur bis die Reihen der Gäste dünner wurden. Erst in der Halle wurde es freier, als die wichtigen Spione endlich zu Rose kamen. Einerseits begann eine ältere, schwarz gekleidete Musiklehrerin, ihre Anweisungen zu lesen, andererseits sprang die Gouvernante mit einem streng aussehenden Aussehen auf. Es schien mir sogar, dass jetzt ein böses Paar dieses schöne Kind zu Tränen rühren würde, aber Rose zeigte kindliche Klugheit. Als Antwort auf die eher kurzen Vorträge lächelte sie sehr süß, sagte etwas Scharfes und ging mit freiem Gang hinter dem Flur weg, wobei ihre Mentoren vor Empörung nach Luft schnappten.

Wahrscheinlich bemerkte niemand außer mir, dass Tränen in ihren Augen aufstiegen. Ich konnte fast ihre Verzweiflung spüren, als sie schnell ging, fast durch die dunkle Galerie rannte und zu ihrer Wohnung ging. Selbst ohne ein Zauberer zu sein, konnte man verstehen, dass selbst das düstere Miasma, das über Roschen hängt, für sie der Gesellschaft neidischer Menschen vorzuziehen wäre.

Ich wollte das Mädchen trösten, wie es geht. Der Prinz weckte den Drachen und hoffte, dass er die Menschen erschrecken und nicht mit ihnen sympathisieren würde. Wie dem auch sei, ich betrat die Gemächer der Prinzessin, unsichtbar für das Auge und unantastbar für den Zauber.

Selbst die Strahlen der einzigen Lampe, die im Schlafzimmer brannte, konnten meine Silhouette aus der Dunkelheit nicht beleuchten. Wie ich vermutete, setzte sich Rose auf das Bett und weinte. Ich ging leise auf sie zu und streichelte leicht ihre Haare. Sie sah mich nicht, aber sie fühlte die Berührung und wich zurück wie vom Feuer. Ich berührte versehentlich einen Knoten des Bandes und es fiel aus ihrem Haar, so dünn wie eine Tränenlinie auf der Wange einer Prinzessin.

«Weine nicht, Kind!» sagte ich und versuchte, meiner Stimme einen angenehmen Klang zu verleihen, und die Geräusche fegten wie magische Musik durch das Schlafzimmer. Rose wurde munter, für einen Moment schien es mir sogar, dass sie mich sah.

«Wer bist du?» Fragte sie eindringlich und spürte immer noch meine Anwesenheit in der Nähe.

«Ich bin dein Freund, obwohl andere mich als ihren geschworenen Feind betrachten».

«Wo bist du?» Rose blinzelte, sah in die richtige Richtung, sah aber niemanden. «Zeig dich mir bitte», flüsterte sie, und kaum jemand, der zufällig an meiner Stelle war, konnte die Bitte einer so charmanten Kreatur ablehnen.

«Es ist noch nicht soweit», aus Vorsichtsgründen trat ich vom Licht der Lampe zurück, zumindest gelang es mir, das Mädchen mit meinem ungewöhnlichen Eindringen zu interessieren, und sie weinte nicht mehr. «Wenn du willst, bringe ich dir Schmuck oder was auch immer du träumst», schlug ich ohne große Hoffnung vor, dass sie kaum Geschenke vom Geist annehmen möchte. «Während der Nacht konnte ich über die ganze Erde fliegen und Kuriositäten aus den entferntesten Ländern für Sie mitbringen».

«Also bist du ein Engel?» Ihre Frage hat mich verwirrt.

«Wie kann man sonst in einer Nacht über die ganze Erde fliegen?» Rose fuhr mit Bedacht fort.

«Genau wie ich hierher geflogen bin. Ich lebe in einem fernen Land, in einem Land, das Sie auf keiner Karte finden können».

«So schön?» Erkundigte sie sich freudiger. Rose führte ihr Verhör mit einer wahrhaft kindischen Leidenschaft durch.

«Ja», stimmte ich zu. «Und dort ist es immer noch sehr gefährlich».

«Und du hast keine Angst dort zu leben?»

«Nein», beantwortete ich eine so naive Frage ganz ernst, ohne zu lachen. «Für mich ist der lokale Herrscher keine Bedrohung».

«Warum?»

«Weil ich es bin!»

Für einen Moment verstummte Rose sogar vor Erstaunen. Es schien mir, dass sie jetzt Angst haben und anfangen würde, um Hilfe zu rufen, aber sie starrte immer noch interessiert in die Leere, genau an der Stelle, an der ich stand.

Um sicherzustellen, dass sie meine Silhouette nicht unterscheidet, sondern nur in die Richtung schaut, aus der die Stimme ertönt, näherte ich mich ihr und berührte erneut ihre Haare.

«Du bist noch schöner als auf der Bühne!» bemerkte ich mit Bewunderung und fühlte, wie ihre schlanken Schultern vor Erstaunen zusammenzuckten.

«Ja, ich war da, um dich zu beobachten», beantwortete ich die unausgesprochene Frage. «Übrigens war es dumm zu sagen, dass Sie einen Engel in der Theaterkiste gesehen haben».

«Aber ich habe wirklich gesehen», Rose griff nach der Kerze, aber ohne den Kandelaber auf dem Tisch zu berühren, schob ich ihn mit einer mentalen Anstrengung beiseite, so dass ihre Finger fast den Kupfergriff erreichten. Die Lampe begann auch etwas schwächer zu leuchten, ich löschte sie nicht vollständig aus, weil Rose im Gegensatz zu mir Farben im Dunkeln nicht unterscheiden konnte.

«Du hast dem ganzen Hof von dem Engel erzählt?»

«Nur ein paar Leute, aber sie waren zu vorsichtig und wussten nicht einmal, wie man Unglauben darstellt», erklärte Rose verächtlich. Die Entwicklung der Unterscheidung in ihr war den Jahren voraus. Wenn Sie am Hof leben, im Kreis der Klatsch- und Intriganten, beginnen Sie wohl oder übel, Lügen aufzudecken und sich nicht weniger geschickt zu zerstreuen als die um Sie herum.

«Vielleicht zeigst du es mir trotzdem?» Rose stand auf und machte ein paar falsche Schritte auf dem Teppich. Sie streckte die Arme nach vorne wie ein Wahnsinniger und versuchte, nach jemandem im leeren Raum zu suchen.

«Mein Aussehen wird dich irreführen», sagte ich geduldig. «Denk dran, Prinzessin, ein versehentlicher Blick auf einen Fremden kann dir den direktesten Weg zu den Toren der Hölle ebnet».

Ich gab ihr einen subtilen Hinweis und paraphrasierte ein wenig, was ich bereits einmal gesagt hatte. Wird sie meine Stimme erkennen? Oder nur raten? Normalerweise genügte ein halbes Wort, um an die Wahrheit zu denken.

«Ihr Aussehen täuscht also, wenn die unsichtbare Person überhaupt etwas sehen kann». Rose setzte sich auf die Couch und lachte leise. «Nicht alles was glänzt ist Gold. Richtig?»

«Ja», niemand könnte es genauer sagen. Ich kniete mich auf ein Knie vor die Couch, auf der Rose saß, und streichelte ihre Schulter. «In deiner lebendigen und verletzbaren Welt bin ich nur... ein Schatten. Der Schatten vergangener Zeiten. Sie stimmen zu, mich Ihren Freund zu nennen».

«Ja», antwortete sie ohne zu zögern und fügte hastig hinzu, als wollte sie solche Rücksichtslosigkeit erklären. «Ich habe niemanden außer dir».

Eine solch aufrichtige Anerkennung hätte nicht einmal Vincent gleichgültig gelassen. Rose machte deutlich, dass niemand außer mir jemals gleichberechtigt mit ihr gesprochen hatte. Oder vielleicht meinte sie, dass niemand in diesem riesigen Schloss sie verstehen, in ihre Seele schauen und dort ein erstaunliches Talent entdecken wollte. Ich konnte ihre Gedanken einfach nicht lesen, sie waren für mich unzugänglich. Ich konnte die Gedanken anderer Leute lesen, als würde ich ein offenes Buch lesen, aber in Roses Fall war dieses Buch mit einem Eisenrahmen gebunden und verschlossen.

Auf jeden Fall fühlte ich mich jetzt verpflichtet, für das beleidigte Kind einzutreten. Manchmal erinnerte mich Rose an eine sehr schöne Puppe, die versehentlich in die falschen Hände geriet. Ich konnte sie nicht ohne Trost verlassen, und deshalb kehrte ich trotz des Risikos jede Nacht zu ihr zurück, flog durch das Fenster und nahm nur dann eine sichtbare menschliche Gestalt an, wenn sie schlief. Wie in meiner frühen Jugend auszusehen, war mir vertrauter, als mich in der Leere zu verstecken oder mit goldenen Flügeln über die Welt zu fliegen. Ich konnte nur hoffen, dass niemand in Roses Schlafzimmer schauen und den Engel an ihrem Bett beten sah. Tatsächlich habe ich nicht gebetet, ich habe mich einfach an keine Gebete erinnert, und außerdem habe ich geglaubt, dass es eine Sünde für den Zauberer ist, sie zu sagen. Ich kniete mich neben Roses Bett, nur um sie zu verzaubern. Meine schwarze Magie band uns allmählich mit einem starken Faden.

Meistens brachte ich Rose Geschenke – kleine, aber anmutige Dinge, die in meiner Schatzkammer reichlich vorhanden waren. Da ich ihre Gedanken nicht erfassen konnte und daher wusste, welche sie bevorzugen würde, entschied ich mich nach meinem eigenen Geschmack. Ich erinnere mich, dass Florian mir beigebracht hat, wenn Sie einem Mädchen gefallen, es öfter beschenken und so höflich wie möglich sein wollen, wird die Schönheit nicht einmal eine unhöfliche Behandlung durch den Prinzen tolerieren. Diesem Rat folgend, nahm ich jedes Mal ein Cameo, eine Halskette, eine Tiara oder nur eine Reihe großer Perlen mit, aber Rose gehörte nicht zu denen, die sich durch Geschenke verführen ließen. Sie wollte mich sehen. Es war sofort klar, dass Rose lange Zeit keine Ausreden mehr ertragen würde.

Für mich war die Anwesenheit im Schloss ziemlich unangenehm. Alle Poren meiner Haut fühlten den Druck der fremden und sehr mächtigen Magie. Manchmal schien es mir sogar, dass es Zeit war, das letzte Geschenk auf Roses Kissen zu lassen – eine schwarze Samtmaske und für immer wegzufliegen, aber trotzdem kehrte ich jedes Mal zurück und bereitete mich im Voraus auf das Gefühl des Unbehagens vor, das mich in Odiles Schloss sicherlich verfolgen würde.

Es war Zeit, die Nachtbesuche und all diese dunkle Romantik zu beenden. Wenn Sie einen solchen Zeitvertreib fortsetzen, werden die Angelegenheiten des Reiches und die Kontrolle über die Larah und die Entschlüsselung der Schriftrollen gestartet. Ein anderer Fan wäre an meiner Stelle damit zufrieden gewesen, das Band aufzuheben, das aus Roses Haaren fiel, aber das war mir nicht genug. Ich war immer mehr davon überzeugt, dass Rose keinen Platz unter den Menschen hat. Sie ist genauso stark von der anderen Welt angezogen wie damals, als sie von mir angezogen wurde.

Einmal musste ich dringend gehen, weil das Mädchen an Roses Tür klopfte. Durch Zufall nahm ich ein Objekt mit. Es war ein weiches Lederheft. Mein erster Gedanke war, dass sie zurückgebracht werden musste, aber allmählich verschwanden gute Absichten und ich schlug das Buch auf, wahrscheinlich weil ich im Voraus wusste, dass es ein Tagebuch einer Prinzessin war.

Was schreibt sie?

6. Juli: Ein neuer Minnesänger erschien in der Burg. Es ist sinnlos, den Seneschall zu fragen, wer ihn angeheuert hat, wer ihn sogar in die Schlosstore gelassen hat, den jungen Mann, als wäre er aus der Leere aufgetaucht und spielt jetzt bei jedem Fest. Er ist hässlich, vielleicht wegen zu viel Bräunung, aber die Geräusche seiner Bratsche faszinieren Tiere. Wenn er spielt, verhalten sich die Kanarienvögel im Käfig so, als wären sie bereit, seinen Befehlen Folge zu leisten, und die Jagdhunde drängen sich ängstlich an die Wände, wenn der Minnesänger an ihnen vorbeikommt. Ich fange oft seinen Blick auf mich. Er sieht aus, als wüsste er, was ich denke. So genau schauen nur Zauberer genau auf diejenigen, auf denen das Siegel des Bösen liegt. Ich frage mich, ob dieser Minnesänger weiß, dass ich nachts von... jemandem besucht werde, der namenlos, unsichtbar und mysteriös ist.

Dann wurde es interessanter. Ich wusste, dass ich kein Recht hatte, dies zu lesen, aber ich konnte nicht widerstehen.

7. Juli: Ich hörte wieder seine Stimme aus der Leere. Ich kann seine Berührung fast fühlen. Ich frage ihn nicht mehr «wer du bist», weil ich die Antwort im Voraus kenne. Schlafen? Illusion? Selbsttäuschung? Ich bin keiner dieser drei Annahmen zum Opfer gefallen. Jetzt weiß ich sicher, dass ich einen unsichtbaren Freund habe.

8. Juli: Chantelle fing meine Hand in einem dunklen Korridor auf, in dem niemand außer uns beiden war, und ich hatte Angst. Von allen königlichen Spinnerinnen ist Chantelle die seltsamste. Ihre katzenartigen Augen scheinen in die Seele zu schauen und über das zu lachen, was sie dort sehen. Sie hat mich nicht bedroht, nicht versucht, mit ihren scharfen Nägeln zu kratzen, aber ich hatte immer noch Angst. Chantelle erinnert ein wenig an ein Raubtier, einen gepflegten verwöhnten Panther, der nicht jagt, weil sie hungrig ist, sondern einfach aus einer Laune heraus. Sie sah mich lange an und nannte mich dann arm, schüttelte mitfühlend den Kopf und fügte hinzu, dass ich wahrscheinlich nicht einmal vermutete, dass ein Dämon mich besuchte. Alles an ihr ist nur ein Vorwand. Man konnte keinem einzigen Wort von Chantelle vertrauen, aber diesmal war es schwer, es nicht zu glauben. Wenn sie Recht hat, bedeutet das, dass ich... in einen Dämon verliebt bin.

9. Juli: Ich erwarte wieder, dass er zu mir kommt. Chantelle riet mir, nachts alle Fenster fest zu verschließen. Ich fürchte, sie könnte versuchen, ihn am Kommen zu hindern, denn dann wird sie mich doppelt unglücklich machen. Wenn sich nur die nervigen Höflinge, die so beharrlich waren, nicht in das Geschäft eines anderen einmischten, wäre das Leben viel einfacher.

10. Juli: Das Unglaubliche ist letzte Nacht passiert. Ich sah ihn und erkannte ihn. Ich wachte irgendwo um Mitternacht auf, schaute in den Sternenhimmel der Nacht und in der Öffnung des Bogenfensters erschien die Silhouette eines schönen goldhaarigen Jugendlichen. Es gibt niemanden wie ihn, weder in der Hauptstadt noch vor Gericht. Er schien aus einer anderen Welt zu kommen – der Welt, in der es Elfen mit blass schimmernder Haut und andere uns unbekannte Kreaturen gibt. Mein erster Gedanke war, dass sich das Fenster im obersten Stock des Schlosses befindet, man kann es nicht einfach so erreichen, und selbst wenn sich mein Schlafzimmer ganz unten befindet, muss man den Wassergraben noch überwinden. Der Nachtbesucher schwebte über dem Boden, sein Umhang flatterte im Wind wie ein lebender Feuerfleck, rot gegen den dunklen Himmel. Ich erinnere mich nicht, dass ich auf die Fensterbank geklettert bin, bevor er seine Hand zu mir ausgestreckt hat oder danach. Ich erinnere mich nur an den rasenden Flug über die schlafende Hauptstadt, den Wirbel von Farben, Geräuschen und Nachtlichtern. Die ganze Stadt lag unter uns, wie in einem fabelhaften Traum, Dachkamine, der Turm des Rathauses, die Kuppeln der Kathedrale, Straßen, die sich wie ein Band an Häusern vorbei schlängelten, und sogar das Dach eines mit Leder bedeckten Wagens. Ich klammerte mich an die Jacke desjenigen, der mich über den Boden trug, und merkte

nicht sofort, dass es nicht natürlich, aber unnatürlich ist, wenn eine Person fliegt. Er ging leicht in die Stadt hinunter, wir fielen auf das Dach des Wagens und der schnelle Wind, der die Reiter verfolgte, traf uns ins Gesicht. Das Lachen meines Begleiters war wie ein silbernes Glockenspiel. Wir lachten beide, weil wir Spaß daran hatten, auf dem Flachdach des Wagens hinter dem Rücken eines ahnungslosen, beschwipsten Fahrers durch die schlafende Stadt zu rasen. Die Pferde wieherten alarmiert angesichts der Anwesenheit von Fremden. Um nicht zu fallen, versuchte ich die ganze Zeit, an meiner mysteriösen Bekanntschaft festzuhalten, und als ich am nächsten Morgen aufwachte, hätte ich geglaubt, dass alles ein Traum wäre, wenn nur ein polierter goldener Knopf, der mit einem Stück hellblauem Brokat herausgerissen worden war, nicht in meiner Hand geblieben wäre.

Jetzt habe ich den Beweis, dass ich von all dem nicht geträumt habe. Dies bedeutet, dass die Stimme, die aus der Leere ertönte, keine Selbsttäuschung war und ich nicht in einem Traum sah, wie der Knochenkamm von selbst in die Luft stieg, um meine Haare zu kämmen. Es wurde von der Hand eines unsichtbaren Gastes gehalten. Ich hoffe dieser Gast kommt wieder...

Ich beendete das Lesen, steckte das Tagebuch in meine Tasche und beschloss, es auf jeden Fall zurückzugeben. Ich glaube, ich habe einen Fehler gemacht, als ich Rose nur für einen Flug mitgenommen habe, aber wie konnte ich widerstehen? Nachdem ich im Kleiderschrank gestöbert hatte, fand ich die Jacke, die ich gestern trug, und stellte sicher, dass ein Knopf fehlte. Rose hat Beweise dafür, dass sie von einer Kreatur aus einer anderen Welt besucht wurde, aber sie ist klug genug, um geheim zu sein und niemandem von ihren Geheimnissen zu erzählen. Wenn sie es gesagt hätte, hätte mich am nächsten Abend eine Falle im Schloss erwartet. Da ich frei eindringen konnte, ohne auf eine Falle zu stoßen oder Netze zu setzen, konnte man davon ausgehen, dass Rose still war. Ich blieb unsichtbar, ging um den größten Teil des Schlosses herum und schaute versehentlich in den Raum, in dem die Schneiderin arbeitete. Sie steckte den Zug ihres Hochzeitskleides mit Stecknadeln fest, und die Königin selbst stand in der Nähe und gab Anweisungen. Ich wollte nicht, dass Odile meine Anwesenheit spürt, und ich wollte nicht gehen, ohne zu wissen, warum es hier ein Hochzeitskleid gibt. Und die Worte «Morgen wirst du es an der Prinzessin versuchen» am Ende machten mich wütend. Auf solch erprobte Weise beschloss Odile, einen Verbündeten im Krieg zu gewinnen, und jetzt betritt dieser Anwärter auf die Hand der Prinzessin heimlich die Hauptstadt unter dem Schutz der Nacht, damit die Pläne nicht zusammenbrechen.

Ich wartete, bis niemand mehr im Raum war, brach dann die Tür auf, ging zu der Puppe und riss das Outfit mit goldenen Krallen auf, die augenblicklich an meiner Hand gewachsen waren. Sie erschienen nur, wenn der Drache dringend ein Opfer brauchte. Fetzen eines zerrissenen Schleiers und zerfetzte Lumpen konnten das Bedürfnis nach Blut nicht befriedigen. Kleine Perlen, die aus dem Kleid gerissen wurden, knirschten unter meinen Füßen, als ich wegging. In dieser Nacht besuchte ich Rose nicht, ich hatte wichtigere Geschäfte. Ich hatte es eilig für ein weiteres ebenso wichtiges Treffen.

Ich war so wütend wie immer. Sogar Percy, der mich freundlich vor den Toren der Hauptstadt traf und mir ein Pferd anbot, um die Stadt nicht zu Fuß zu durchsuchen, trat nur für den Fall beiseite und hatte kaum Zeit, mir die Zügel zu geben. Es ist gut, dass er meinen Wunsch berücksichtigt hat, bevor ich in den ersten Stall eingebrochen bin, der mir begegnet ist. In einer solchen Stimmung wie jetzt war ich zu allem fähig. Ich versteckte meine Krallenhand in den Falten meines Umhangs, aber das Pferd, obwohl es ein bestrafter Elf war, schnarchte vor Schreck unter mir. Solch ein Reiter wird nicht jedem gefallen, denn wenn ich meinen Konkurrenten nicht finde, dann um Ärger loszulassen, um jedem Tier, das mitkommt, die Kehle zu reißen.

Ich holte den ein, den ich in einer verlassenem und dunklen Straße suchte. Ein schwarzer Umhang flatterte hinter mir, die Krallen an meiner Hand erhitzen sich und brannten. Der Mond schien. Mein Rivale, der gerade sein Pferd nicht gesattelt und humpelte, ließ ihn im bezahlten Stall zurück und suchte nun nach einer ungeschlossenen Taverne. Aus der Taverne, in die er zuvor geschaut hatte, wurde er von einer meiner Feen gelockt – einer schönen, geflügelten, geschickten Intrigantin, die entschied, dass alles nötig war, um dem Kaiser zu helfen. Er würde am Nachmittag zum Schloss

gehen. Ich frage mich, was er dachte, als er einen Reiter mit strahlend weißer Haut vor sich sah – die Personifikation des Todesengels. Ich hatte keine Zeit, seine Gedanken zu lesen. Wut brauchte viel Energie, einschließlich Magie.

«Wer du bist?» flüsterte er und trat ein wenig von der Straße zurück. In seiner Stimme lag eindeutig ein Gefühl des Schreckens, eine Art Ehrfurcht vor dem höchsten Zeichen.

«Kennen Sie das alte Sprichwort «um Mitternacht galoppiert der Tod durch die Straßen der Stadt»? fragte ich in einem hochmütigen Ton und holte unter dem Umhang meine Hand hervor, die zu einer goldenen Klaue geworden war. Er hatte nicht einmal Zeit zu schreien. Scharfe Krallen gruben sich in einen ungeschützten Hals. Blut lief über den gestickten Kragen und meine Wut begann sich abzukühlen. Ich habe den Körper direkt auf dem Bürgersteig gelassen. Ebenso habe ich Odile einmal meine blutigen Botschaften auf den Wegen des königlichen Waldes hinterlassen. Nur diesmal war die Nachricht nicht nur für sie. Nachdem ich den Kaftan und das Hemd an der Leiche zerrissen hatte und eine scharfe Klaue wie ein Messer oder einen Stil trug, kritzelte ich meine Notiz auf die Brust des Opfers. Im Gegensatz zu Papier war die Haut zerrissen und blutete, aber die zerkratzten Buchstaben waren mehr oder weniger gleichmäßig. Das zurückgelassene Stigma, nur ein paar Worte «das, an das du dich erinnerst», mussten nicht nur Odile, sondern auch Rose viel sagen.

Irgendwo in der Ferne ertönte das Glockenspiel des Turms. Dieses Geräusch sollte das letzte sein, was das Opfer hört, bevor es stirbt, aber die Uhr ist spät oder ich war einfach zu gehetzt. Ich erinnerte mich daran, dass das Pferd des Toten im Stall blieb und ging dorthin. Percy, der sich mit dem entzückenden geflügelten Patriot um die Ecke versteckte, versuchte nicht einmal, mich aufzuhalten. Ich erinnerte mich, wie die Chimäre eifrig an Francescas Pferd nagte, als ich mir in dieser Nacht die Kehle eines anderen Pferdes kratzte und an denen, die dumm genug waren, zur falschen Zeit zu lachen. Nur diejenigen, die mich als stärker erkannten als alle, die bisher Befehle erteilt hatten, blieben ruhig in ihren Ständen.

Ich ging und hinterließ eine blutige Spur. Die Hand, die zu ihrer normalen Form zurückgekehrt war, war viel schöner als die schwere Klaue, aber selbst verschmiertes Blut blieb auf der glatten Haut. Am Morgen gab es viel Lärm in der Stadt. Percy, der zurückblieb, um die Ereignisse zu verfolgen, berichtete mir dann alles. Er war immer an skandalösen Nachrichten interessiert, besonders wenn er selbst wusste, wer die Aufregung verursachte, und die Menschen um ihn herum nur klatschten und Annahmen machten. Odile fand auch heraus, wer der Schuldige des Hype war, oder eher erraten, nachdem sie die blutige Zeile gelesen hatte. Und Rose muss die Nachricht von den Höflingen gehört haben, auch wenn sie sich dem Tatort nicht nähern durfte. Ich war mir sicher, dass sie klug genug war, um die Teile zusammzusetzen. Sie wird die Fakten vergleichen und vermuten, dass es ihr mysteriöser Freund war, die ihr einen weiteren Gefallen getan hat.

Ich bezweifle, dass Rose sich vor dem verneigen wollte, den ihre Eltern gewählt hatten. Mit einem solchen Eigenwillen wie ihrem wäre es vorzuziehen, die Wahl selbst zu treffen, und sie traf es. Sie wählte das schlimmste aller Übel.

Ohne die Argumente der Vernunft zu beachten, ging ich, sobald es dunkel wurde, wieder zum bereits vertrauten Fenster. Es befand sich sehr hoch über dem Wassergraben und war für diejenigen, die nicht fliegen können, unzugänglich, wie Rose selbst bereits in ihrem Tagebuch vermerkt hatte. Normalerweise waren die Fensterflügel gastfreundlich geöffnet, aber diesmal schloss jemand sie mit einem Riegel und schloss einen Bleischärpen vor dem Glas ab. Chantelle ahnte zu schnell, selbst Vincent hatte keine Ahnung, wo ich meine Nächte verbracht hatte, und sie ahnte bereits etwas. Nachdem ich ein wenig vor dem Fenster geflogen war, beschloss ich, mich unter dem Gesims zu verstecken, damit keiner der Wachposten den Blick einer goldflügeligen Schlange auf sich ziehen konnte. Für einen Wachposten, der nicht an das Übernatürliche glaubt, wäre ein solcher Anblick eher verdächtig.

Sobald Rose das Schlafzimmer betrat, spürte ich, wie sie durch ihre leichten Schritte kam. Sie öffnete sofort das Fenster und schob die Bindung beiseite. Sie wartete auf mich, aber auf der

Fensterbank sah sie nur das, was ihr schon lange versprochen worden war – meine Theatermaske. Ich schaffte es leicht, es mit der Kante meines Flügels hochzuwerfen, so dass Rose wahrscheinlich dachte, dass das Objekt aus der Luft gekommen war. Ich wusste, dass Rose jetzt die Maske in ihren Händen dreht und eine Frage ins Leere stellen möchte. Ich wollte sie unbedingt ansehen, weil dieser Besuch vielleicht der letzte ist. Ich riss mich leicht von der Wand weg, gegen die ich mich drückte, und stieg auf die Höhe des Fensters. Ich betäubte sie. Rose öffnete überrascht den Mund, aber die Worte erstarrten auf ihren Lippen. Sie sah vor sich eine sehr schöne, zusammengerollte und goldene Seepferdchen-Kreatur. Nur Drachen sind nicht so harmlos wie Seepferdchen. Ein anderes Mädchen anstelle von Rose hätte ein solches Spektakel nur erhalten, wenn sie als mein nächstes Opfer ausgewählt worden wäre. Aber Rose war, wie ich bereits bemerkt habe, etwas Besonderes. Zu mutig, um um Hilfe zu rufen, hielt sie die Maske fest an sich und betrachtete schweigend, aber mit Interesse, ein so ungewöhnliches Phänomen.

Die Kreatur aus einer anderen Welt schlug mit den Flügeln und verschwand, aber Rose verließ das Fenster immer noch nicht.

Ich ging mit einem bestimmten Zweck in den Hof des Schlosses hinunter. Die Wachposten, die von den Bastionen herabblickten, würden vor sich nur einen Adligen sehen, der durchaus ein Gast im Schloss oder ein Mitglied des Gefolges des Königs sein könnte. Ein mit Wasser gefüllter Tiefbrunnen würde der geflügelten Schlange helfen, sofort zu verschwinden, tiefer zu tauchen und im nächsten Fluss aufzutauchen, aus dem das Wasser durch einen in die Bodenschichten gegrabenen Tunnel in die Burg gelangte. Nur bis jetzt gab es niemanden, vor dem man verschwinden konnte. Nur ein dünner und ziemlich seltsam aussehender Junge blieb auf dem Hof. Der, den ich gesucht habe. Ein Minnesänger mit verbrannter Haut. Er schrieb sein Unglück geschickt dem Sonnenbrand auf Reisen durch die Wüste zu, aber trotz seiner Geschicklichkeit konnte er nicht mit neidischen Konkurrenten fertig werden. Die seit langem an den Hof gewöhnten Musiker wollten den Neuankömmling nicht tolerieren. Jetzt, da die Dinge die ernsteste Wendung genommen hatten, war Henry leise aus dem Bankettsaal geflohen und hatte nur über seine Fehler nachgedacht. Genauer gesagt dachte er darüber nach, wohin er jetzt gehen sollte.

Er löschte sogar die Laterne, damit ihn niemand störte. Schließlich kann einer der gesprächigen Diener, der das Licht sieht, zum Klatschen kommen, und Henry in seiner gegenwärtigen Position bevorzugte stolze Einsamkeit. Es war unpraktisch, zu einer Person zu gehen, wenn sie allein sein will, aber vielleicht war ich genau das, was Henry schon lange erwartet hatte.

Er spürte, wie jemand seine Schulter berührte, aber als er sich umdrehte, war ich schon weit von ihm entfernt. Aus seinen freudig beleuchteten Augen konnte man sofort verstehen, dass ein Treffen mit einer überirdischen Kreatur das Wunder ist, von dem er viele Jahre lang geträumt hat.

«Monsignore... Majestät», Henry war verwirrt und wusste offensichtlich nicht, wie er mich kontaktieren sollte.

«Ein Monsignore ist genug», sagte ich freundlich. «Majestät» – klingt meiner Meinung nach zu pompös in einem Land, in dem es bereits einen König gibt».

«Außerdem gibt es zu viele Könige, aber sie haben alle keine Macht zusammen», sagte Henry. Er wusste offensichtlich viel oder hatte Zeit zu fragen.

«Wer hat dir von mir erzählt?» fragte ich, obwohl ich die Antwort bereits im Voraus kannte.

«Das sind sie», Henry warf einen Blick zur Seite auf das beleuchtete Fenster hinter der geschnürten Eisenbindung. Es gab einen Workshop für sechs Spinnerinnen.

«Du bist in einer schwierigen Position, Henry. Im Allgemeinen wie jeder Minnesänger. Es scheint kein Diener zu sein und den Höflingen nicht gleichgestellt zu sein. Also etwas zwischen einem Künstler und einem Zeitarbeitssuchenden».

«Wenn es einen Gentleman wie Sie gäbe, könnte ich die ganze Zeit dienen», sagte Henry geschickt. Der Typ stopft sich in den Dienst, warum also nicht ihn einladen?

«Aber wofür bist du gut? Sie haben ein besonderes Talent, das für einen Meister wie mich nützlich wäre».

«Zum Beispiel?»

Ich schnippte mit den Fingern und schlug Feuerfunken auf, die eine winzige Silhouette eines schwebenden Vogels in der Luft bildeten. Die Darstellung der Verzauberung machte einen starken Eindruck auf Henry.

«Zum Beispiel magisches Talent», erklärte ich.

«Jeder Vogel», Henry zeigte auf eine in der Luft schmelzende Silhouette, «und jedes Tier kann den Geräuschen meiner Bratsche nicht widerstehen».

«Sie faszinieren nur Tiere?»

«Ich kann leider keine Leute haben. Andernfalls wäre meine derzeitige Situation nicht so bedauerlich gewesen», erklärte er mit aufrichtiger Bitterkeit und erfüllte sich eindeutig mit Sympathie.

«Okay. Morgen, näher an der Nacht, verlassen Sie die Burg und gehen in Richtung Ödland. Wenn Sie die Kreuzung erreichen, versuchen Sie, vom Kreuz wegzukommen und zu warten. Pünktlich um Mitternacht werde ich jemanden für Sie schicken. Sie werden meine Themen sofort erkennen. Fürchte nichts, folge deinem Führer, auch wenn es ein Zwerg oder ein Elfenwitz oder eine launische geflügelte Dame ist. Ihr Aussehen sollte Sie nicht in Verlegenheit bringen, ebenso wie ihre Manieren, sonst können Sie unter uns keine Wurzeln schlagen».

Henrys Augen blitzten dankbar, aber ich bedeutete ihm zu schweigen.

«Und es wurde bereits so viel gesagt, aber hier ist das Territorium eines anderen und die Spione anderer Leute».

«Warum willst du das alles nicht in Besitz nehmen?» Henry war wirklich überrascht.

«Weil es hier nichts gibt, um das ich beneiden könnte», schnappte ich, bevor ich Henry in Ruhe ließ. Obwohl er jetzt eine kleine Hoffnung hatte.

Ich beschloss, Henry zu beauftragen, die Tiere in den Kellern eines Theaters zu beobachten. Für einen Menschen ist eine solche Arbeit natürlich überhaupt kein Zucker, aber wenn der Minnesänger Ratten mit seinem Spiel bezaubern kann, dann schadet dies niemandem. Ich nannte das Haupttheater in meinem Reich «Shadow Theatre», in Erinnerung an die bedrohliche Aufführung, die ich im Tal sah. Ratten wurden in Kellern gefunden, nicht weil ich sie nicht ausrotten konnte, sondern weil ich im Falle eines Krieges eine so schreckliche Armee gerettet habe. Wenn Sie Rattenregimenter in einer der attraktiven Städte Henri oder Odile aufgestellt haben, können Sie sie für immer davon abhalten, sich mit mir anzulegen. Aber in meiner Abwesenheit wollten sich die zukünftigen Streitkräfte nicht benehmen. Sie gehorchten niemandem außer mir, und niemand hatte den Wunsch, sich mit ihnen anzulegen. Aber Henry wird sie mit seiner Musik zurück in die Keller locken können, wann immer sie im Kleiderschrank oder im Auditorium nach Essen suchen wollen.

Nachdem ich durch den Wald gewandert war, bemerkte ich eine Gruppe Holzfäller, deren Aufgabe es war, das königliche Schloss mit Treibstoff zu versorgen. Eine ziemlich attraktive junge Seite, die sich mit Waldleben auskannte, hielt sie davon ab, junge Bäume zu fällen, und zeigte auf die ausgetrockneten Stämme, die nur zum Anzünden geeignet waren. Er selbst nahm ein Beil, um den Holzfällern zu helfen. Der intelligente Junge erwies sich als so hübsch, dass ich ihn selbst beneidete. Ich versuchte seinen Namen herauszufinden, aber in seinen ziemlich verwirrten Gedanken las ich nur den Namen einer Frau. Außerdem waren die Gedanken selbst fast unzugänglich. Es kam mir ziemlich seltsam vor, dass er den Namen der Prinzessin in seiner Erinnerung gefestigt hatte. Kann ihn ins Dickicht locken und mit einem anderen Opfer umgehen. Ich versuchte ihn mental zu mir zu rufen, aber es wurde nichts erreicht. Erst beim dritten Versuch war ich erfolgreich. Die Seite drehte sich um, bemerkte offensichtlich meine Silhouette zwischen den Bäumen und folgte mir gehorsam in die Tiefen des Waldes.

«Warten!» Ich wurde von einer Frauenstimme gerufen. Die Seite nahm die Baskenmütze von seinem Kopf und eine Welle langer Locken fiel auf seinen Rücken.

«Rose!» Dieses Mal war ich wirklich fassungslos. Ich wusste natürlich, dass sie es sich zur Gewohnheit gemacht hatte, in der Kleidung einer Seite durch die Straßen zu gehen, aber ich dachte nicht, dass diese Maskerade mich eines Tages überhaupt so beeindrucken würde.

Eine Eule heulte matt hinter mir. Das Geräusch kam mir bedrohlich vor. Roses Blick wanderte irgendwo über meine Schulter und ihre Pupillen weiteten sich vor Entsetzen.

«Ich wusste, dass dieser Baum verflucht war», sagte sie und zeigte mit der Hand nach vorne.

Es gab nur diese weitläufige Ulme, unter der ich die zerrissenen Tierkadaver zurückließ, damit Odile sie melden konnte, aber jetzt roch ich kein Blut mehr. Das ganze Blut, das hier vergossen wurde, wurde lange Zeit in den Boden aufgenommen, und ein weiteres erschreckendes Geräusch vermischte sich plötzlich mit den schrecklichen Erinnerungen, dem Knarren eines trockenen Astes und der Reibung eines Seils, als würde etwas Schweres über den Boden schwingen. Gehängt! Ich bemerkte dies noch bevor ich mich umdrehte und der Tote, der an einem Ast hing, erinnerte mich an eine große Stoffpuppe. Es war eher eine gehängte Frau. Eine Frau in einem roten Kleid mit blauer Haut.

«Das ist Janet – meine Magd», sagte Rose plötzlich. «Diejenige, die nicht die schlechte Angewohnheit hatte, mit brennenden Kerzen zu überprüfen, was die Herrin nachts tut.

Die Eule saß auf dem Ast, an dem das Seil befestigt war.

«Ich hasse diesen alten Ulmenbaum», sagte Rose.

«Ich auch», erinnerte ich mich genau, wie ich mit dem Wildhüter umgegangen war, der Odile an diesem Ort gedient hatte. Es war grausam, aber dann schien es mir, dass ich sie auf diese Weise daran erinnern könnte, dass das Raubtier herumwanderte und vermieden werden musste.

Rose hob ihr Beil hoch, zielte und wollte es auf den Vogel werfen, der uns von seinem ungewöhnlichen Platz aus frech ansah.

«Wozu?» fragte ich.

«Diese Eule hat zu durchdringende Augen.» Rosa senkte widerwillig ihre Axt, hielt sich aber immer noch fest am Schaft fest. «Ich habe noch nie eine Eule mit roten Augen gesehen».

«Hast du Fledermäuse gesehen?»

«Diejenigen, die nach meinem Wagen vom Larah geflogen sind? Sie begleiten mich immer noch überall hin, verstecken sich in Wandnischen, nisten auf dem Dach und verstecken sich auf staubigen Dachböden. Ekelhafte Kreaturen, aber klug.

«Tu ihnen nicht weh», warnte ich scherzhaft. «Sie selbst sehen eher gewöhnlich aus, aber sie schätzen Schönheit. Da sie dich so sehr mochten, bedeutet dies, dass sie dich nicht beleidigen werden».

«Ich würde gerne daran glauben», Rosa seufzte schwer, entfernte sich ein paar Schritte von mir und setzte sich auf einen Baumstumpf. Hinter ihr, auf den Zweigen einer sich ausbreitenden Linde, gab es entweder Glühwürmchen oder wandernde Lichter. Der schwere süße Duft von Limettenblüten milderte den Geruch von Verfall. Ich wusste, dass Odile ziemlich grausam war, aber die Tatsache, dass sie das Dienstmädchen wegen einer so geringfügigen Straftat hinrichten würde, dass sie nicht daran interessiert war, selbst für mich zu lauschen, war eine unangenehme Überraschung.

«Morgen werde ich aus dem Schloss geschickt. Ich habe ein Gespräch mitgehört», Rose schmolte beleidigt. «Ich will nicht gehen».

Sie sprach mit mir wie mit einem alten Bekannten oder nahm einfach alles, was geschah, für einen Traum. Ich lehnte mich gegen den Stamm einer Esche zurück, verschränkte die Arme vor der Brust und fragte mich fieberhaft, ob ich sie mit mir in mein düsteres Land einladen könnte. Dann wird das Leben dort wahrscheinlich etwas heller.

Das Jahr, über das ich sie nachdenken ließ, ist noch nicht vergangen. Sie könnte ihre Meinung in einem Jahr ändern. Ich nahm den Axtschaft aus den gefrorenen Händen der Rose, ging mit dem Galgen zu der bedrohlichen Eiche, schwang mich und machte eine kleine Kerbe am dicken Stamm.

«In Erinnerung an die Tatsache, dass wir uns hier getroffen haben», erklärte ich der erschrockenen Rose. Die geschärfte Klinge schnitt durch die raue Rinde, sank tief in das Holz, und ein klebriger Saft sickerte aus der frischen Wunde. Wie schade, dass die Axt den Kern nicht erreichte, dachte ich plötzlich ohne Grund und der Baum antwortete mir mit einem dumpfen Stöhnen. Das ist unmöglich, aber ich habe dieses Stöhnen in der Nacht deutlich erkannt und sogar einen kurzen Blick nach oben geworfen, um sicherzustellen, dass die gehängte Frau nicht auferstanden ist.

«Nachts im Wald scheinen alle Geräusche bedrohlich». Ich versuchte zu lächeln, ging zu Rose und nahm ihre Hand zum Küssen, aber in diesem Moment schoss ein flauschiger grauer Klumpen von irgendwoher. Scharfe Krallen schlugen mir auf die Wange und die Fledermaus flog davon. Nicht die Fledermaus, die ich geschickt habe.

«Es ist okay, du kannst gehen.» Ich drückte meine Hand auf meine Wange, damit Rosa nicht sah, wie die blutende Wunde von selbst heilte.

«Und du?» Rose drehte sich beim Gehen um.

«Ich bin ein Raubtier und möchte den Kopf dieses Tieres rollen».

Ich wartete darauf, dass sie ging, und begann auf ein weiteres Stöhnen oder das gemessene Flügelschlagen aus der Tiefe zu hören. Stattdessen hörte ich nur ein leises Klopfen und Rasseln vom Boden.

Irgendwo hier war eine Treppe, die in den Untergrund führte, aber ich wollte mein Ohr nicht auf den feuchten, von Würmern befallenen Boden legen, um die genaue Richtung zu erfahren. Meine Zwerge würden hier nicht funktionieren, also ist dies jemand anderes. Wie als Antwort auf meine Gedanken tauchte die eckige Gestalt von Henri, die nur geringfügig an Gewicht zugenommen hatte, hinter der Ulme auf. Er schien aus der Leere zu kommen, sprang zum Baumstumpf und begann den Boden um ihn herum zu untersuchen.

«Wenn ich nur mein Taschentuch fallen lassen könnte», sagte er mit leichtem Vorwurf. «Ich habe noch nie so vorsichtige Mädchen getroffen. Normalerweise kann jeder mindestens einen Ohrring stehlen, aber nicht diesen».

«Was hast du sonst noch vor?» Ich erinnerte mich gerade daran, dass ich die Axt immer noch in meiner Hand hielt und sie höher hob, um auf Henris ungeschützten Kopf zu zielen. Er trug keinen Helm, obwohl der Rest seines Körpers mit Rost bedeckt war, so dass es mir so vorkam, als wäre er fett geworden. Davor war er nicht dicker als ein Skelett.

«Mögen?» Er gluckste. «Ich habe beschlossen, dass ich in dieser Rüstung beeindruckender aussehe».

«Ja wirklich?» Um ehrlich zu sein, war mir das egal. Meiner Meinung nach blieb Henri selbst in Rüstung, sogar in einem Umhang oder sogar in einem Harlekin-Kostüm derselbe unruhige Kämpfer für seine Rechte.

«Sie sind auch in den Geheimdienst gegangen?»

«Erforschung tut nie weh», nickte Henri mit der Miene eines Philosophen. «Außerdem habe ich beschlossen, einen verlassenen Wachturm an den Grenzen zu meinem Besitz hinzuzufügen, und, können Sie sich vorstellen, niemand hat versucht, mich aufzuhalten. Die härtesten Mitglieder meines Ordens arbeiten unter Tage mit Picks und Schaufeln, graben einen Tunnel, und das interessiert auch niemanden. Die Menschen sind es gewohnt, auf dem Boden zu leben, nicht darunter, daher ist meine Idee für niemanden von Interesse.

«Was ist die Idee?»

«The Underground City», verkündete Henri triumphierend. «Nach dem Vollmond in Ihrem Reich fühlte ich mich viel besser und hatte gute Ideen. Tageslicht ist für Kreaturen wie uns zu

zerstörerisch, wäre es nicht einfacher, eine freie Zuflucht in den Bodenschichten zu haben – eine Stadt mit vielen Tunneln und Labyrinthen. Persönlich mag ich diese Idee».

«Dumme Idee», statt des erwarteten Lobes habe ich wie immer ehrlich ausgedrückt, was ich denke. «Wenn Sie einen Lebensstil wie den eines Maulwurfs bevorzugen, ist dies Ihr eigenes Geschäft. Übrigens, was ist los mit deiner Hand».

Ich bemerkte, dass ein Handschuh fehlte und eine tiefe frische Wunde am bloßen Handgelenk sichtbar war. Es gab natürlich kein Blut, nur einen Tropfen Schlamm, der vage Blut ähnelte.

«Also habe ich mich an der Wurzel eines Baumes verletzt», versuchte Henri vorzutäuschen, dass die Wunde unbedeutend war. «Diese Eiche hat sehr lange, knorrige Wurzeln».

Er murmelte Flüche durch seine Zähne in Richtung der weitläufigen Ulme.

«Gibt es Erfolge auf dem Schlachtfeld?» Fragte ich ihn mit einer leichten Ironie.

«Und wie können sie sein», schnappte Henri. «Du hilfst uns nicht».

Er wurde wieder wütend. Man musste ihm nur einen Streich spielen, da darauf ein wütender Wutausbruch folgte.

«Bis später», grunzte er wütend. «Ich werde ohne dich gewinnen».

«Wie Sie wollen», bemerkte ich diplomatisch und schrie ihm nach. «Warum brauchst du eine Prinzessin?»

Er wollte nicht antworten, aber nicht ohne die Hilfe meines Zaubers stolperte er über eine Wurzel, die aus dem Boden ragte und sich auf dem Boden ausbreitete.

«Das ist Quatsch», fluchte er, stand auf und trat mit aller Kraft mit dem Fuß gegen den stabilen Eichenstamm. Niemand wurde besser, nur Henri zuckte vor Schmerz zusammen. Er hatte anscheinend vergessen, dass er in Rüstung war.

«Es ist so schwierig, sich in diesen Eisenstücken zu bewegen», beklagte er sich. «Sie scheinen zu fragen, warum ich ihr Ding brauche? Ich möchte einen Liebeszauber ausprobieren, den ein alter Wahrsager verkauft. Das Erstaunlichste ist, dass er die Pestepidemie in Larah vorhersagen konnte. Er sprach darüber, noch bevor es begann, aber natürlich glaubten ihm nur wenige. Und jetzt sagt er, dass die Kreatur, die gerne Geige spielt, sich bald befreien wird».

Henri wischte die trockenen Blätter ab, die an der Brustplatte klebten, und es gab ein widerliches Schleifen von Metall auf Metall. Als Henri seine Finger öffnete, klirrte ein Handschuh. Das Geräusch war noch unangenehmer als das Schreien einer wegfliegenden Eule.

«Sie wollen Ihr Schicksal wissen, also kommen Sie nach Vignenne. Der Seher ist zurückgekehrt und erinnert sich an dich», Henri lachte matt spöttisch. «Ein junger Mann mit einem engelhaften Aussehen, in dem ein Tier sitzt, wer kann es außer dir sein? Und was ist mit der Kreatur, die gerne Geige spielt? Ich weiß nichts über sie.

Er verschwand schnell hinter dem dicken Stamm einer Ulme und das Klirren von Metall, das während seiner ungeschickten Bewegungen zu hören war, verstummte sofort. In Rüstung war Henri ziemlich unbeholfen oder versuchte einfach so zu tun, als würden sie seine Geschicklichkeit unterdrücken. Wie können Sie verstehen, was im Kopf dieses Betrügers vor sich geht?

Auf jeden Fall verschwand er von der Erdoberfläche, und ich erinnerte mich an meinen Wunsch, den Kopf eines hässlichen Tieres zu rollen. Keine Fledermaus hätte es gewagt, mich anzugreifen, wenn nicht der Einfluss eines anderen mächtigen Zauberers gewesen wäre. Um herauszufinden, was los war, musste ich nur den Ring mit dem Siegel drehen, zu Larah zurückkehren und Vincent gründlich schütteln, wenn er es noch nicht geschafft hatte, aus dem Haus zu fliehen. Seltsamerweise wartete er bereits vor der Haustür auf mich und war der erste, der mich mit Vorwürfen angriff.

«Du hast selbst gesagt, dass keiner von uns sich diesem Mädchen nähern sollte?» Vincent verlor selten die Kontrolle über sich selbst. Um ihn zu verärgern, musste man den Schnellen berühren.

«Woher hast du so eine gehorsame Fledermaus?» Anstatt zu antworten, fragte ich.

«Selbst vom Dienst an Ihnen schaffen es einige, auszuweichen. Ein Dutzend dieser bösen Kreaturen blieb im Glockenturm. Sie sehen nicht gut aus, aber ihre Krallen sind scharf».

«Du scheinst zu beneiden, dass meine Haut nicht wie dein Hals vernarbt ist».

«Alles heilt an dir, wie an einem Hund», schnaubte Vincent und senkte entschuldigend den Kopf. Im Laufe der Zeit und mit dem Sammeln von mehr Erfahrung in der Zauberei veränderte er sich. Ihr braunes Haar ist jetzt noch seidiger. Selbst die kleinsten Mimikfalten unter den Augen wurden geglättet, und die Augen selbst nahmen anstelle von Dunkelbraun einen warmen, nussigen Farbton an. Wenn Vincent manchmal in den Spiegel schaute, würde er niemanden beneiden. Die Narben am Hals sind zwar nicht verheilt, aber Sie können sie immer mit einem Schal oder einer Rüsche bedecken. Auf jeden Fall haben sie den verwandelten Vincent, der jetzt vor mir stand, nicht entstellt, im Gegenteil, sie haben seiner Persönlichkeit ein Geheimnis hinzugefügt.

Vincent versuchte nicht, den Kragen seines geöffneten Leibchens zuzuknöpfen, er wusste, dass ich immer noch über seinen größten Fehler Bescheid wusste.

«Warum verbrennst du mich nicht mit dem Haus oder benutzt du deine Krallen?» Fragte er müde.

«Ich würde mich freuen, aber ich möchte in meinem eigenen Haus kein Chaos anrichten». Düsterer Humor und diesmal hat mich nicht enttäuscht.

Vincent interpretierte dies als Witz und lächelte strahlend.

«Also ist mir vergeben», schloss er.

«Nur ein letztes Mal».

Es gab etwas Lärm von der Straße und Vincent sah ängstlich zum Fenster.

«Aus irgendeinem Grund habe ich das Gefühl, dass jemand ankommt und bereit ist, meinen Hals zu öffnen», gab er zu. «Wahrscheinlich mehrere Tage schlechten Wetters und die Tatsache, dass ein Buckliger in einem Mantel und einer Krone nachts über den Platz schlurft. Es scheint mir, dass er dich sucht, so wie ein Hund einer Spur folgt».

«Camille mit ihm?»

«Camille besucht regelmäßig The Marionette, aber nachdem Rosa die Bühne verlassen hat, ist das Stück nicht mehr so erfolgreich. Er möchte etwas Neues schreiben und eine fähige Schauspielerin finden, aber bisher ist ihm weder das eine noch das andere gelungen.

«Das Theater ist nur eine Tarnung für seine schmutzigen Pläne», wollte ich einen Feuerstrahl auf den Platz werfen, um den Prinzen und seinen Bluthund zu verbrennen. Camille sucht mich und bedauert wahrscheinlich schon, dass er das Bild so leicht aus seinen Händen gelassen hat. Vielleicht hätte das Porträt im Laufe der Zeit die gleiche Kraft wie der Amethyst erlangt. Übrigens habe ich in Bezug auf Amethyst die tödliche Anziehungskraft schon lange nicht mehr gespürt.

«Du hättest Pläne für die Zukunft machen sollen, aber stattdessen rennst du dem Mädchen nach, ohne zu wissen warum», klang Vincents Stimme wieder leise wie das Rascheln einer Hasel. Während meines gesamten Aufenthalts im verzauberten Haus hörte ich nur diese Stimme, süß, zähflüssig, voller Gift. Vincent hätte Reden vor dem königlichen Rat halten sollen, ohne freiwillig eingesperrt zu sein. Wenn er nicht vor Wut den Verstand verlor, wusste er, wie er das Publikum davon überzeugen konnte, dass er Recht hatte, genauso wie er die Bauern aus meinem Dorf davon überzeugte, dass ihr Herr ein Drache war.

«Erzähl mir einfach keine lange, herzerreißende Geschichte darüber, wie ich heiraten will», witzelte Vincent. «Du hast niemanden geliebt und du wirst nichts verstehen. Sie scheinen aus Stein zu sein».

«Hast du jemanden geliebt? Aber was ist mit meiner Familie...»

«Wenn Sie zumindest ein paar warme Gefühle für die sogenannte Familie gehabt hätten, hätten Sie sich vor langer Zeit mit dem Prinzen befasst.

«Leichter gesagt als getan. Er ist immer noch stark. Vergiss nicht, dass er mich gelehrt hat, nicht ich ihn. Und wer hat dir das Recht gegeben, so respektlos über meine Verwandten zu sprechen?»

«Tote Verwandte», korrigierte Vincent grimmig. «Du hast unter ihnen überflüssig ausgesehen, wie der einzige Elf in einem Schloss voller Menschen. Ihre Familie hatte Angst vor Ihnen, weil sie wusste, wer Sie werden würden».

«Und sie haben es vor mir versteckt», dachte ich laut.

«Aber von Anfang an habe ich Ihnen alles ehrlich gestanden». Vincent mischte sich sofort ein und vergaß zu erwähnen, dass es nach zwei erfolglosen Versuchen geschah, mir das Leben zu nehmen.

«Ja, natürlich ist dies die Methode des Schakals, um zur Seite der Starken zu gehen». Er lachte und erriet meine Gedanken. «Aber denk dran, sogar die Ratten fliehen vor dem sinkenden Schiff, und ich blieb, um Larah zu beobachten. Dies bedeutet, dass Ihre Erfolgchancen immer noch größer sind als die anderer. Wenn du alle deine Feinde besiegst, wird dich die Prinzessin kriegen, obwohl es für mich ein Verlust ist».

«Verlust?» Fragte ich.

«Nun, ich möchte sicher nicht, dass sie dich kontaktiert». Vincent hat die direkte Antwort hinterlassen. «Du bist nicht einmal ein Mann, du bist ein Werwolf, ein Tier, aber es ist ihr egal. Jeder trifft seine eigene Wahl».

Wer bin ich für sie? Ein Schatten bei Kerzenlicht, eine Stimme in der Leere, ein unsichtbarer und gefährlicher Gast. Es ist gut, wenn ihre Duenna die Priester immer noch nicht angerufen hat, um mich zu vertreiben. Ich habe nur noch ihr Band übrig, aber wenn ich dieses rosa Stück Satin in meinen Händen drehen würde, könnte ich vielleicht herausfinden, was sie dachte.

Ich habe das Band ziemlich oft geklopft, aber ich konnte nichts herausfinden. Vincent drängte mich, mich in der Politik zu engagieren, die Dinge mit Henris Vater zu regeln. Er gab nie die Hoffnung auf, dass der König mir den Thron übergeben würde. Und Vincent selbst wird Rose einen Diener einstellen, der ihr hilft. Natürlich erlaubte ich ihm nicht, so extrem zu werden, und wer würde eine so seltsame Person als seinen Diener nehmen, der die schlechte Angewohnheit hat, die ganze Zeit zu trauern.

Der Mond hoch am dunklen Himmel schien heller, und es schien mir, dass der rötliche Farbton mit dem silbernen Farbton des Heiligenscheines vermischt war.

Ich wurde näher am Monat zum Himmel gezogen, weil ein unglücklicher Amethyst auf jemandes Hand glühte. Ich griff nach der Fensterbank und beschimpfte den Prinzen. Wie falsch pünktlich. Die Haut brannte, und vor allem vermutete ich, wem diesmal das schreckliche Los fiel. Vincent nahm vernünftigerweise ein paar Bücher vom Tisch und rannte los, um sich auf dem Dachboden zu verstecken. Oben klickte ein Riegel und schloss sich. Eine Kerze blitzte auf. Das ganze Haus wurde mir zur Verfügung gestellt, ebenso wie die ganze Stadt, aber diesmal hätte es nicht einmal gereicht, Larah zu verbrennen. Kein Schurke hätte das Feuer mit Blut gelöscht, aber ich beschloss, das Schicksal in Versuchung zu führen. Mein erstes Opfer war ein Wagen, der einsam auf einer Landstraße stapfte. Sie befand sich sofort in den Klauen des Drachen, Bierfässer rollten aus ihr in verschiedene Richtungen. Der Rest verwandelte sich in Splitter, wie der ganze Wagen mit einer Markise, ein Team mit Felgen. Aber ein Paar Maultiere und ein Wagen konnten das für mich für diese Nacht ausgewählte nicht ersetzen. Zu Tode verlobt. Ich muss um die Welt fliegen, aber finde sie. Ich muss jedoch nicht lange suchen, der für mich sichtbare violette Faden spannte sich gerade und ich konnte immer genau bestimmen, wo sich der Magnetring zu mir hinzog.

Weiter entlang der Milchstraße, wo jemand zum Tode verurteilt ist. Anstelle eines Mädchens hätte ich eine Kutsche opfern können, die ruhig in Richtung Stadttor rollte, aber ich wusste bereits, dass dies ein vergebliches Opfer sein würde.

Ich werde nur befreit, wenn der Prinz selbst ein Opfer wird. Es ist Zeit, den Eindruck, den das böse Genie einmal auf mich gemacht hat, loszuwerden und eine Waffe gegen ihn zu finden. Eine Waffe, an der ich keinen Zweifel hatte, war in den Manuskripten versteckt. Magie gegen Magie. Das Böse gegen das Böse. List bestimmt das Stärkste.

Ich sah mein Opfer durch die riesigen Fenster, die entweder einen Sitzungssaal des Rates oder einen Ballsaal umgaben. Es hätte beides sein können. Es bleibt keine Zeit mehr, genau hinzuschauen. Ich war von der goldenen Farbe angezogen, einem einzigen hellen Fleck im gesamten dunklen Raum. Nachdem ich das Glas mit meinen Krallen zertrümmert hatte und nicht einmal den Schmerz der scharfen Bruchstücke spürte, grub ich mich hartnäckig in die Haut des Drachen und trat ein. Die überwältigende Größe des Raumes war selbst für mich geräumig genug. Ein nerviger nagender Hunger füllte die Leere in meinem Magen. Ihm folgend wuchs ein Gefühl der Wut auf alle Lebewesen. Dieses Gefühl war nicht meins. Ein leuchtend goldener Punkt, als würde er winken. Ich selbst verstand nicht, wie sich etwas Gekühltes und Zerbrechliches wie ein kleines Tier in den Krallen befand. So friert ein Eichhörnchen oder Marder vor Angst in den Klauen eines Raubtiers. Und doch fühlte ich mit meinen Krallen nicht das Fell, sondern eine gröbere Angelegenheit. Brokat! Beim ersten Versuch habe ich festgestellt. Goldbrokat. Ein Name kam mir in den Sinn wie eine scharfe Glasscherbe. Francesca! Ich möchte nicht dasselbe, was Francesca mit der schönen Kreatur passiert ist, die ich jetzt zum Schlachten ziehe. Besser jemand anderen opfern. Oder viele Opfer, damit der Hunger definitiv nachlässt. Ein Fahrer mit einem Karren war nicht genug, also müssen Sie ein Dutzend oder hundert Bauern auswählen. Glücklicherweise roch es nach Rauch, Fleisch, Brennholz und gepflügten Feldern in der Nähe. Es gibt ein Dorf. Ich eilte vorwärts und dachte nicht einmal darüber nach, welchen Schaden ich anrichten würde. Das Dorf war ganz in der Nähe, und das Feuer ging nicht daran vorbei.

Was ist die Hauptsache im Kampf?

Zweige von Zypressen klammerten sich an Kleidung und kratzten sich am Gesicht, als ich mich an ihnen vorbei ins Dickicht schob. Dornen und niedrige Zweige von Eichen machten ebenfalls ihren Job. Im Dunkeln sind alle Bäume gleich. Alle haben zähe lange Äste, die, anstatt den Waldbesitzer passieren zu lassen, versuchten, sich wie lebende dünne Finger an die Haut zu klammern.

Ich habe versucht, nicht auf die Kratzer zu achten, trotzdem werden sie bald heilen. Alle Waldtiere und Vögel und Tiere erkannten, dass es besser war, mich nicht zu stören. Sogar die hungrigen Wölfe beruhigten sich beschämt, weil sie bemerkten, dass ein furchterregenderes Raubtier aufgetaucht war, das noch hungriger war als sie. Wölfe selbst können über Nacht Nahrung für ihn werden.

Für mich waren die Schwierigkeiten bekannt. Am schwierigsten war es, meine Ladung vor versehentlichen Verletzungen zu schützen. Eine Wolke aus Goldbrokat, so ähnlich wie Francescas Leichentuch, verbrannte meine Finger. Ich musste vorsichtig sein, denn wenn ein trockener Ast die Haut des Mädchens kratzt, das ich in meinen Armen durch den ganzen Wald trug, muss ich sie selbst heilen. Die Hütte des Jägers sollte irgendwo in der Nähe sein, aber es war nicht leicht, sie durch die Schneeverwehungen zu erreichen. Ich ging an den äußersten Rand meines Reiches, und hier herrschte immer heftiger Frost. Der scharfe Schneefall irritierte die Haut, die nach Kratzern heilte. Das Gewicht, das fast nichts wog, begann meine Arme zurückzuziehen.

Hier ist die Hütte. Ich eilte fast gern dorthin, trat aus der Tür und spürte nicht sofort, dass jemandes Blick meinen Rücken langweilte. Ich drehte mich um. Niemand. Hinter nur einem schneebedeckten Dunst. Kein einziger Wolf, der vom Geruch von Blut angezogen wird, würde das Risiko eingehen, näher als ein paar Meter an mich heranzukommen.

«Wenn Sie nicht in der Lage sind, Gerechtigkeit zu üben, werde ich es tun», krächzte eine vertraute Stimme aus meiner Schulter. «Gib mir das Mädchen».

Ich taumelte zurück, bevor verknotete Finger meinen Umhang greifen konnten. Die ekelhafte bucklige Silhouette zum ersten Mal widerte mich so sehr an, dass ich vor ihm davonlaufen wollte. Der Glanz der Krone, als würde er spöttisch auf die runzlige Stirn gezogen, erinnerte noch immer an die frühere Größe.

«Geh weg», zischte ich Rothbert fast an. «Hier ist die Linie meiner Besitztümer, Sie werden sie nicht mit all Ihren Wünschen überschreiten. Deine Gerechtigkeit ist taub und blind, aber selbst wenn es anders wäre, gehört die Beute nur mir».

«Also bedeutet es Krieg? Willst du kämpfen?» ohnmächtige Wut zwang den Prinzen, seine Stimme zu erheben.

«Sobald du willst», erklärte ich mit kalter Liebenswürdigkeit. Es war mir nicht einmal eine Freude, dass er an den Grenzen herumtrampelte und nicht in der Lage war, sie zu überschreiten. Ich ließ ihn außerhalb der Schwelle und senkte leicht den Kopf, um nicht gegen den Sturz zu stoßen, und verschwand in der Tür. Die Tür schlug von selbst zu, als würde sie die beiden Welten trennen.

Die Hütte des Wildhüters war lange leer. An den Wänden befinden sich Staubschichten und Spinnweben. Kalte Asche im Kamin. Es gibt Horden schädlicher Insekten auf dem Boden. Kann ich eine solche Hütte in Ordnung bringen? Selbst für mich wäre es ein mühsamer Job, aber es gab keine Wahl. Die Kakerlaken und Wanzen flohen von selbst und spürten unmissverständlich die Gefahr, die von mir ausging. Sie krochen sehr schnell weg und tiefe Rillen von den Krallen erschienen deutlich auf dem Boden, bedeckt mit winzigen Körpern. Ein Wolf kann die Dielen nicht so stark kratzen, und kein anderes Tier könnte es. Die Kratzer wurden mit beispielloser Wut verursacht.

Mit meinem Ellbogen schlug und warf ich ein Dickicht um, das auf einem grob gehämmerten Tisch stand. Eine ekelhafte klebrige Masse rollte heraus und teilte sich in kleine Tropfen. Blutegel. Wer hat sie hierher gebracht? Wer könnte das Dickicht selbst bringen? Das Haus ist nicht mehr leer,

es ist klar, aber wer lebt gerne in Kälte und Schlamm? Ein klebriger Blutegelball breitete sich auf dem Boden aus. Sie zogen es vor, von meinen Füßen wegzukommen, anscheinend wirkte der Instinkt der Selbsterhaltung. Ein Tropfen meines Blutes und diese schleimigen kriechenden Körper würden sich entzünden.

Eine saubere Kojen- und Decke wurde sofort zu Roses Bett. Der obsessive Gedanke, dass ihre glatte Stirn bereits mit Blut bedeckt und ihr Körper entkernt sein könnte, verschwand nicht. Der Gedanke brach in kaltem Schweiß aus.

Jemand draußen stieß die Tür auf. Es knarrte und öffnete sich. Jemand schnupperte an der Luft und eilte anscheinend kopfüber davon, als er mich spürte. Dies bedeutet, dass uns der neue Mieter nicht stört. Nun, das ist sogar gut.

Rose wurde sehr kalt, aber ich wusste, dass ich sie retten konnte. Spontan brennbares Blut, das Blutegel töten würde, kann seine lebenswichtige Wärme wiederherstellen. Ich sah mich nach einem Messer um und fand es nicht. Ohne Zeremonie riss ich die Adern an meinem Handgelenk durch und trug einen blutenden Pinsel auf ihre blauen Lippen auf.

«Stirb einfach nicht», fragte ich mental. «Wer außer dir kann mir meine dunklen Neigungen zur alten Magie mitteilen. Vielleicht verstehe ich, wenn Sie in der Nähe sind, jede einzelne alte Schrift».

In der Hütte war es noch kälter als im Wald. Es schien, als würde ein eisiger Wind in alle Risse tropfen. Ich konnte mit einem Seufzer und einer Handbewegung ein Feuer im Kamin entzünden, aber stattdessen suchte ich aus irgendeinem Grund nach Protokollen, Zunder und einem Schürhaken. Der leere Holzstapel gab keine Hoffnung. Weder Feuerstein noch Zunder konnten gefunden werden. Als Treibstoff brach ich ein paar unnötige Stühle, schnippte schnell mit den Fingern, schlug ein paar Funken und drehte mich hastig zu Rose um, in der Hoffnung, dass sie noch nicht aufgewacht war. Und wenn sie aufwachte, tauchte ein seltsamer Anblick vor ihr auf – der Zauberer schnitzt eine Flamme aus dem Nichts und zerbricht die gezackten Bretter so leicht, als wären es dünne Zweige. Nägel von den kaputten Möbeln fielen zu Boden. Ihr Klingeln hätte die Toten wecken können, aber Rose wachte sehr lange nicht auf.

Ich hockte mich hin und spürte die Kratzer auf dem Boden. Kleine Splitter klebten an meinen Fingern, die Dielen knarrten, aber ich zog meine Nägel mit erstaunlicher Beharrlichkeit weiter über den Boden, als könnte ich auf diese Weise verstehen, welche Art von Tier diese Spuren hinterlassen hatte. Ich frage mich, ob ich selbst hinter einer Stahltür eingeschlossen war. Könnte ich sie einfach mit meinen Krallen kratzen?

Auch Sylvia kratzte einmal an der Tür meines Waldhauses, aber sie blutete nur unter ihren Nägeln hervor und hinterließ keine tiefen Spuren. Welches Tier auch immer den Boden der Hütte kratzte, aber er war wütend und suchte jemanden. Genauer gesagt, nicht jemand, sondern ich.

«Wer bist du?» Roses Stimme brachte mich aus meiner Betäubung heraus.

«Erinnerst du dich nicht?»

Sie sah mich nur mit schönen, leeren Augen an. Mit Augen, die keine Erinnerungen mehr haben.

«Wo ist der Drache?»

«Der Drache?» Ich brach fast in Lachen aus, dumm, dumpf, verloren, aber stattdessen zuckte ich nur die Achseln und log. «Ich weiß nicht».

Und das ist, anstatt ehrlich zuzugeben, «er ist vor dir».

Ich hörte das unmenschliche Flüstern meiner Untertanen in der Luft, die leisen, vorsichtigen Schritte von Wölfen im Schnee, das Geräusch von Spinnen in den Rissen und dachte, was Rose von diesen Geräuschen aufnehmen könnte und was nicht. Vielleicht hört auch sie das Echo der Unterhaltung der Elfen, das im Heulen des Schneesturms platzt, wie ein Geist bedrohlich lacht und in den Schornstein späht, und dieses Lachen hallt im Schornstein wider. Schaut sie mich auf der Suche nach einem Engelshalo über meinem Kopf genau an oder versucht sie, einen schwarzen dipteranischen Begleiter zu untersuchen, der sich in Erinnerung an die Vergangenheit aus den Fesseln des menschlichen Körpers gelöst hat und wieder wie ein Schatten hinter mir steht.

«Du bist auch sein Opfer geworden?» Rose erhob sich und sah mich mit Bedauern an.

«Ja», mindestens einmal habe ich die Wahrheit beantwortet. Es war einmal, mein Leben wurde auf einem Opferaltar geopfert, damit mein Schattengefährte, der Drache, die höchste Kraft erlangte. Jetzt ist er ein integraler, dunkler Teil von mir. Er ist kein isoliertes Monster mehr, sondern nur eine schwarze Seele in einem schönen Körper. Er war der Meister und ich war der Diener, bis ich ihn zähmen konnte. Er ist Dunkelheit, und ich bin seine Lichtreflexion, seine Muschel, seine Maske.

Erinnern Sie sich an die Maske, die ich auf Ihrer Fensterbank gelassen habe, und Sie werden verstehen, was meine Essenz ist. Ich habe versucht, Rose mit einem Blick zu sagen, aber sie hat entweder nicht alles verstanden oder auf ihre eigene Weise interpretiert. Und erinnert sie sich an eine Art Maske? Erinnert sie sich überhaupt an etwas?

«Rose?» Ich rief vorsichtig an. Es schien mir, dass ihre Seele, obwohl sie hier war, irgendwo weit weg war, vielleicht immer noch in den Klauen des Drachen.

«Kennst du meinen Namen?» Sie war vorsichtig.

Großartig, zumindest hat sie ihren Namen nicht vergessen. Sie vergaß nur mich und natürlich alles, was mit mir zu tun hatte.

«Erinnern Sie sich an den Abend in der Marionette und an das schreckliche Stück des Autors Camille?»

«Ich erinnere mich an etwas», schüttelte sie verwirrt den Kopf. «Das Motiv war der Mord an der Marquise in Vignenne. Jetzt weiß ich, wer sie getötet hat, aber wie konnte der Autor wissen, dass der Drache sie getötet hat?»

«Vielleicht hat er es selbst gesehen», murmelte ich unsicher.

«Oder vielleicht hat er sie selbst getötet und den Stift genommen, um dem Drachen die Schuld zu geben», vergrub Rose müde ihr Kinn auf ihren Knien und sagte. «Wenn er es sehen würde, würde er nicht darüber schreiben».

«Ja, ja, wahrscheinlich», habe ich hastig bestätigt. «Wenn ich in meinen Gedanken wäre, würde ich auch niemals über eine Kreatur schreiben, die seit vielen Jahrhunderten die Ursache menschlicher Angst ist».

Ich musste über etwas reden. Die Angst, dass die Kakophonie von Flüstern und Geräuschen plötzlich durch eine bedrückende Stille ersetzt würde, ließ mich über alles plaudern. Auch ohne Stille sah Rose im Netz der Noten und Harmonien leblos aus. Sie erstarrte in einer Position wie eine Schaufensterpuppe und Flammen spiegelten sich in den Pupillen ihrer Augen.

Das Feuer tanzte zügig im Ofen, verschlang aber nicht die mageren Brennstoffreste. Rose schien diese Kuriosität nicht einmal zu bemerken. Für alle Fälle nahm ich einen Poker und tat so, als würde ich den Inhalt des Herdes aufrühren.

Das erste Mal, dass ich ein Reh schießen musste, war nicht, mich an Odile zu rächen, sondern der Prinzessin das Abendessen zu geben. Ich wusste nie, wie man Essen und heiße Getränke kocht, deshalb musste ich mich ausschließlich auf Hexerei verlassen. Meine Jagdfähigkeiten waren schon zu Lebzeiten darauf zurückzuführen, dass das Wild von Knappen geröstet wurde. Ich hoffte, dass Rose nicht daran denken würde, wo plötzlich ein Fell aus Wein und Gläsern auf einem leeren Tisch erschien.

«Sag mir, kann er für sein Opfer zurückkehren? Nichts kann ihn aufhalten?» Rose fingerte mit den Fingern an der Decke und ließ den Blick nicht vom Feuer ab. Ich vermutete, sie meinte Drache, aber sie will das Wort Drache nicht mehr sagen. Will sich nicht laut an die böse Kraft erinnern.

«Wenn er dich finden will, sind die Schlösser kein Hindernis für ihn. Nicht diese Tür, nicht einmal diese Wand». Ich schlug mit der Faust so heftig gegen die Wand, dass es den Anschein hat, als sei das Haus selbst erschüttert. Krümeliger Gips flog ab und kleine Chips fielen. Das gleichmäßige Mauerwerk hatte eine Delle, und ich fühlte nicht einmal Schmerzen. Die Finger waren nur ein wenig taub.

«Sie können hinter Stahltüren, in einem Verlies, in einem trockenen Brunnen am Ende der Welt eingeschlossen sein, und trotzdem wird er Sie finden. Wird zum Geruch deines Blutes fliegen, weil...»

Das Aroma von gebratenem Fleisch wurde mir schlecht. Ich würde mich durch den Geruch von Essen krank fühlen, weil ich hungrig war, aber nicht essen konnte. Mein Hunger hatte nichts mit menschlicher Nahrung zu tun, er forderte Opfer.

«Also musst du so schnell wie möglich von hier weglaufen», beendete ich den Satz auf eine ganz andere Weise als ich wollte und legte hastig den Geldbeutel mit Gold auf den Tisch. «Mieten Sie eine Kutsche auf der Straße. Wenn die Dinge schlecht laufen, warten Sie in einer Kirche».

Zumindest können weder meine Untertanen noch der Prinz dich dort berühren, fügte ich fast hinzu.

Sobald sie einschlief, ging ich in die frostige Nacht hinaus und wanderte durch das Dickicht. Besser ein Reh als eine Prinzessin aufheben. In dieser Nacht suchte ich nach einem kleinen Tier, um ihr Leben mit seinem Blut zu kaufen. Sogar die Wölfe waren gerissen genug, um sich vor mir zu verstecken. Aber wenn ich einen Mann auf einem Waldweg getroffen hätte, hätte er nicht einmal eine Gefahr vermutet. Jeder, den er traf, wenn er hier wäre, würde mir seine Gesellschaft anbieten und wäre nachlässig, bis er das obsessive Leuchten in meinen Augen bemerkte und verstand, dass er neben seinem eigenen Tod ging.

Ein Reh fiel immer noch in meine Krallen. Bis die Wut in mir nach einer erfolgreichen Jagd nachließ, bemerkte ich nicht einmal, dass öfter ein seltsames Tier hinter mir her schlich. Als ich den Kadaver im Schnee liegen ließ, hörte ich jemanden mit seinen Krallen den Busch schieben und eifrig jede meiner Bewegungen beobachten. Es gab keine Kette von Fußspuren im Schnee, aber der Verfolger selbst war es. Man könnte schwören, dass dieser Jemand sich entgegen aller Naturgesetze als Raubtier und mich als Opfer vorstellte. Für ihn war das Spiel voller Nervenkitzel. Außerdem war ich so verzweifelt, dass ich es nicht einmal bemerkte. Lass es kriechen oder durch den Wald fliegen, jedenfalls ist jedes Raubtier im Vergleich zu mir machtlos.

Ich konnte Rose nicht freigeben. Am Morgen, eine Stunde nachdem sie gegangen war, bemerkte ich, dass die Gefahr ihr genauso folgte, wie sich ein gesichtsloser Verfolger mit Krallen hinter mich schlich. Neben Henris Soldaten, die Rose in einer kleinen Taverne am Straßenrand entdeckten, verfolgten sie immer noch andere unsichtbare Feinde. Ich muss nur geduldig sein, den Schlitten vorbereiten und auf einer der schmeichelhaften Straßen warten. Als Rose sich verirrt und die Hoffnung verlor, ihren Verfolgern zu entkommen, bot ich wieder freundlich meine Hilfe an. Sie nahm die ihr angebotene Hand und stieg in den Schlitten, wie viele vor ihr. Wie viele Mädchen haben bereits dieselbe Reise mit mir in einem Schlitten zum Schloss unternommen, und sie alle blieben dort in der stillen Marmorgalerie.

Während der Reise habe ich mich lange gefragt, von welchem Junk-Händler Rose es geschafft hat, eine schäbig aussehende Jacke, eine Reithose und hohe Stiefel zu bekommen. Die Kleidung war eindeutig etwas zu groß für sie und nicht für kaltes Wetter ausgelegt. Es gab nur einen Streifen braunen Pelzes um den Kragen, zu hart für die empfindliche Haut des Halses und der Wangen. Rose schien sich in all dem recht wohl zu fühlen und sah überraschenderweise noch hübscher aus als zuvor. Vielleicht betonte das junge Outfit ihre Zerbrechlichkeit. Auf jeden Fall gelang es der Schönheit wieder, mich zu berühren und dafür musste sie nicht weinen oder sich beschweren. Sie sagte nicht einmal ein Wort, sie hob nur ihre schönen, müden Augen zu mir und ich begann sofort, Mitleid mit ihr zu haben. Ich gab ihr sogar einen Umhang, damit sie nicht frieren würde.

«Ein Sturm kommt», war ich der erste, der die Stille brach. «Sie werden das schlechte Wetter in der Burg überleben».

«In der Burg? Gibt es in dieser Wildnis eine Burg?» In der charmanten Stimme lag Verachtung.

«Was ist ein Reich ohne Burg?» Ich kicherte und dachte, dass ich ohne meine eigene Festung nicht den richtigen Eindruck auf meine Untertanen machen würde. Rose sagte nichts dazu, sah mich

aber an, als wäre ich verrückt. Bis jetzt sah sie nur Dickicht und eine schmutzige Hütte, und ich fing plötzlich an, über den Staat zu sprechen.

«Wie heißt du?» Fragte sie nach einer Pause.

Was soll ich sagen? Ich bin schon daran gewöhnt, dass niemand nach meinem Namen fragt, dass beleidigende Schreie «Drache», «Dämon», «böser Geist» hinter mir her fliegen. Den Bauern, die mit Mistgabeln und Messern auf mich zukamen, war es egal, ob ich einen Namen hatte oder nicht. Der Name wird bei der Taufe gegeben. Wo könnte ein Drache es haben?

«Edwin». Ich rief widerwillig meinen Namen und dachte sofort mit einem höhnischen, armen, süßen Edwin, es wäre besser, wenn die königlichen Berater ihm den Kopf abschneiden würden, bevor der Prinz mit seinem Feuer, seinen Forderungen, seiner dunklen Legion kam.

«Wie geht es weiter? Titel? Gattungsbezeichnung?» Rose konnte mich kaum verstehen, aber ich lächelte nur kalt und großzügig erlaubt.

«Nur Edwin».

Sie würde wissen, dass es in jedem Land eine seltene Ehre ist, den Kaiser bei seinem Namen zu nennen, nicht nur im Reich der Schatten, Geister, Elfen, kurz gesagt, verfluchter und ungewöhnlicher Kreaturen.

«Schau, wir sind fast da.» Ich zeigte auf die gemusterten Zinnen der Türme, die sich vor dem Hintergrund eines erstaunlich strahlend blauen Himmels über dem Wald erhoben. Zuvor beobachtete Rose begeistert, wie nervige Vögel um mich kreisten, auf Anweisungen warteten und hartnäckig nicht an die Existenz der Burg glaubten. Sehen ist Glauben. Und die Türme, Tore und Bastionen waren ziemlich greifbar. Es stimmte, es gab keine Wachposten oder Torhüter. Alle Türen in meinem Schloss öffneten und schlossen sich von selbst, jedoch nur nach Erlaubnis eines einzelnen Besitzers. Hexerei ist der zuverlässigste Wachhund, das komplexeste schlüssellose Schloss. Rose hatte keine Ahnung, in welche Festung sie eintrat.

Sie fühlte sich nur unwohl, als sie einen Halbkreis von Pfählen bemerkte, die im Hof im Boden steckten. Nicht dass die Palisade ein ungewöhnlicher Anblick wäre, nur ein abgetrennter Kopf schmückte die Spitze jedes Pfahls. Es lag kein verrottender Geruch in der Luft, der in Fackelteeer getränkt war. Die Köpfe meiner Feinde, Verräter oder unerwünschten Gäste, die versehentlich in das Reich eingedrungen waren, waren lange von den Leichen getrennt, schienen aber noch zu leben. Es schien, als würden sich die Augenlider eines Kopfes öffnen, und die toten Lippen würden von ihrer Qual erzählen.

Im Laufe der Zeit verfielen menschliche Gesichter und verwandelten sich in Schädel, und die Gesichter unmenschlicher Wesen blieben für immer unverändert, leidend und ein wenig überrascht. Es war, als wollten sie nicht glauben, dass das Ende gekommen war. Ich hoffte, dass der nächste Pfahl den Kopf des Prinzen schmücken würde.

Die Schlosstüren flogen auf, aber Rose wagte es nicht einzutreten. Die Pferde im Schlittenschlitten schlugen mit ihren Hufen so wütend auf den Boden, als wollten sie das Mädchen, den Kutscher und alle, die ihnen im Weg standen, mit Füßen treten.

«Was ist los?» fragte ich ohne Worte. Die bestrafte Elfen haben mich perfekt verstanden. Aus den Nasenlöchern eines Pferdes trat Dampf aus, fast eine Flamme. Ich musste zwischen ihm und Rose stehen.

«Dein Tod liegt hinter dir», in einem kurzen Wiehern konnte man sowohl Bitterkeit als auch Lachen erkennen. Ich selbst war bereit zu lachen, denn hinter mir war nur Rose.

«Sie wird dich ruinieren», wieder ein kurzes Lachen.

Ich wandte mich an Rose und tadelte mich sofort dafür. Natürlich verstand sie nichts. Sie konnte einfach nicht verstehen, was sich wie ein einfaches Pferd anhörte, das für menschliche Ohren wieherte.

Für Rose sind Wohnungen, notwendige Dinge und die besten Outfits, die gefunden werden konnten, schon lange vorbereitet. Ich hatte nicht gehofft, dass ich sie eines Tages ins Schloss locken

könnte, aber ich brachte trotzdem alles aus allen Teilen der Welt mit, was ich dachte, dass sie gerne hätte. Mein Kopf war sogar vor Freude getrübt, dass Rose im Schloss bleiben würde. Warum brauche ich jetzt ihre skulpturale Kopie, da sie selbst ist? Ich wollte angesichts jeder Statue, die ich unterwegs traf, angesichts meines eigenen Spiegelbildes in den unzähligen Wandspiegeln lachen, aber mein Lachen in einem leeren Schloss würde fehl am Platz sein.

Es war notwendig, die in den Kerkern nistenden Kreaturen zu zerstreuen und jede Harpyie und Chimäre streng zu bestellen, damit sie es nicht wagen würden, meinem Gast nahe zu kommen. Ich wollte auch unbedingt Vincent besuchen. Nicht um sich mit ihm zu rühmen, sondern um zu überprüfen, ob in Larah etwas anderes Ungewöhnliches passiert ist. Immerhin bin ich es bereits gewohnt, die Stadt als meine eigene zu betrachten.

Vincent, blass und etwas verängstigt, wartete darauf, dass jemand anderes auftauchte, aber nicht ich. Ich fragte mich sogar, ob er heimlich Geister in meinem Haus anrief. In den Räumen im zweiten Stock wurde alles auf den Kopf gestellt, Möbel wurden umgeworfen, die Rahmen von Gemälden wurden zerbrochen, und auf dem teuren gemusterten Teppich blieben zerrissene Streifen zurück, als hätte jemand ihn mit Krallen aufgenommen.

«Nehmen Sie es von hier», anstatt Vincent zu begrüßen, zeigte ich auf den einzigen nicht umgestürzten runden Tisch im Raum, als ob die Quelle all seiner Probleme darauf lag.

«Frag mich nichts», Vincent selbst sah mit Bedauern auf die zerrissenen Leinwände, zerbrochenen Vasen und in Stücke gerissenen Bücher. «Ich werde hier alles in Ordnung bringen, sobald ich sicher bin, dass ich in Sicherheit bin.»

«Was für eine Gefahr», versuchte ich ihn wie ein Kind zu beruhigen, aber Vincent flammte noch mehr auf.

«Glaubst du, ich selbst habe die Wände zerkratzt, Bilder abgerissen und meine eigenen Bücher zerrissen?»

Nun, wenn Sie vorher aus Gewohnheit in eine Taverne gegangen sind...»

«Ich habe das Haus seit ein paar Tagen nicht mehr verlassen». Vincent entschuldigte sich entweder oder gab mir die Schuld. «Wie lange bist du nicht gelaufen? Ich dachte wirklich, dass ich dieses verdammte Ding mein ganzes Leben lang beschützen müsste. Ich schwöre, ich werde keine Nacht mehr alleine mit deiner Geige verbringen».

Er zeigte erneut nachdrücklich auf den Tisch. Jetzt sah auch ich, dass sich auf der Tischplatte ein Bündel befand, das ich einmal in meinen Händen gehalten und selbst nach Hause gebracht hatte. Nur die Blutflecken auf dem Taft sahen frischer und dicker aus als in dieser Nacht. Es war nicht nötig, den Stoff zu entfalten, um zu erraten, dass die Geige darin eingewickelt war.

Ein Geräusch kam von der Straße. Vincent fluchte, sprang zum Fenster und schloss die Türen fest. Das Vorhängeschloss schnappte unter den dünnen, flinken Fingern. Seit wann hat Vincent beschlossen, die Fenster zu verschließen.

«Und was soll ich mit dieser Geige machen?» Ich nahm das Bündel und spürte, wie stark die Fäden durch den Stoff an der Haut reiben, als wollten sie mir die Finger schneiden.

«Wirf es weg! Begrabe es irgendwo im Wald, auf einem Friedhof, in der Wüste, im Allgemeinen fern von menschlichen Siedlungen, wo sie niemandem Schaden zufügen kann».

Ich verstehe immer noch nicht, wen Vincent damit gemeint hat, «sie», die Geige oder jemanden zu animieren. Er sprach von diesem gebrochenen Instrument, als wäre es lebendig. Ich selbst erinnerte mich an die blutigen Tränen, die aus den Rissen sickerten, und fühlte sofort Feuchtigkeit unter meinen Fingern. Ich fühlte mich irgendwie unwohl. Vincents Ermahnungen machten die Atmosphäre bedrückend, als hätte sich Angst in den Raum eingeschlichen.

«Okay, ich werde es verbrennen oder im Wald begraben, du musst dir keine Sorgen machen», versprach ich und vergaß sofort mein Versprechen.

«Haben Sie übrigens noch mehr Bucklige unter Ihren Fenstern gesehen?»

Vincent schüttelte müde den Kopf.

«Auch wenn er hier war, habe ich nicht aufgepasst?»

«Hat dich Henri nicht gestört?»

«Er hat seine eigenen Probleme. Man sagt, er will eine ganze Stadt unter der Erde graben».

«Und wie fühlst du dich dabei?»

Vincent's ausdrucksstarke, strahlende Augen schimmerten schelmisch.

«Eines kann ich mit Sicherheit sagen, er wird kein König sein», sagte er voraus und lächelte selbstgefällig, als wäre er immer bereit, eine Hand in den Sturz eines kranken und engstirnigen Erben zu stecken.

«Die Narben sind nie geheilt.» Ich sah Vincent mit Bedauern an. «Wenn ich sie heilen könnte...»

«Kaum. Sie ist immer noch zu stark». Vincent hob seine Hand an den Kragen, als wollte er sie befestigen, überlegte es sich aber anders und ließ schlaff die Finger fallen. «Keine Sorge, ich bin es schon gewohnt, markiert zu werden».

Er ist es gewohnt. Und ich konnte mich nicht an die tiefen, mehrere Millimeter großen Streifen mit zackigen Kanten gewöhnen, die seine perfekt weiße, zarte Haut durchschnitten. Es schien, als hätte eine dunkle Kraft, mit der er einen Pakt geschlossen hatte, seine Krallen geschwenkt und ihm das Siegel hinterlassen. Aber es war nicht fair, auch ich begann kopfüber mit dem Studium der dunklen Wissenschaften, wie er, aber nur Vincent trug das Stigma bei mir. Ich blieb wie im Leben makellos bis zur ersten Explosion der Wut, bis zum ersten Erwachen der Wut. Sobald es jemandem gelang, Ärger in mir zu erregen, brach der Drache aus.

«Rascheln, Rascheln, Knirschen... Ich denke immer noch, dass jemand am Fenster kratzt, dass jemandes Flügel in der Nacht rascheln». Vincent versuchte zu lachen, um die Angst zu vertreiben, aber das Lachen kam bitter und schwach heraus.

«Ich habe ihn besiegt, Vincent». Ich wollte plötzlich wahnsinnig meine Freude mit ihm teilen, einen Moment meines Triumphs. «Das kannst du dir gar nicht vorstellen. Es schien mir auch unmöglich, aber ich gewann, ich rettete das Mädchen, das zur Hinrichtung bestimmt war».

Vincent kniff ungläubig die Augen zusammen. Entweder kam ein Seufzer aus seiner Brust oder ein leises hysterisches Lachen.

«Edwin, du... Hast du dich entschieden, deinen schönen unsterblichen Kopf wegen eines Mädchens unter die Axt zu legen? Ich verstehe, dass es für mich kein Übel in Witzen mit dem Tod gab, ich konnte zehnmal auf das Gerüst klettern und fliehen, mein Leben war absolut nichts wert. Und du hast fast alles erreicht und spielst jetzt mit dem Feuer».

Wieder Anweisungen. Vincent begann mich an den ängstlichen, charmanten Florian zu erinnern, der mich anweist, die Fensterläden fest zu schließen, anstatt mich mit Angelegenheiten von staatlicher Bedeutung zu befassen. Er hatte nicht einmal das Herz zu erklären, dass ich das Fenster nicht vor Greifvögeln, feindlichen Pfeilen, Spionen oder einem anderen Unglück schließen sollte, sondern vor Deborah. Die durchscheinende, strahlende Deborah, hinter der Flügel flattern.

«Ich spiele nicht mit dem Feuer, Vincent», sagte ich streng. «Ich selbst erschaffe die Flamme und der Prinz muss beten, dass sie eines Tages nicht auf seinen Kopf fällt. Ich habe zu lange verzögert».

«Sie denken, wenn Sie der Befreier eines Opfers werden, werden Sie die gesamte schwarze Liste des Prinzen auf einmal streichen. Seien Sie versichert, es wird wieder aufgefüllt».

«Unmöglich! Der Ring blieb bei Rose und bei der ersten Gelegenheit werde ich ihn zerstören. Kein Ring, keine Fesseln».

«An der Rose? Sie besucht gerade ihre Cousine. Ich weiß sicher, ich habe zuverlässige Leute gefragt».

Vincent konnte nicht glauben, dass zuverlässige Informanten ihn zum ersten Mal im Stich gelassen hatten.

«Ich war mir sicher.» Er schüttelte in der Rue den Kopf und widerspenstige braune Locken fielen auf seine Stirn. In der letzten Zeit sind sie etwas länger geworden und haben bei der geringsten Bewegung in die Augen gegriffen, so dass Vincent sie ständig hinter die Ohren stecken musste.

«Niemandem kann vertraut werden, besonders mir». Ich habe mich über Vincent lustig gemacht, aber ich habe die Wahrheit gesagt. Unglücklich ist, wer einer so gefährlichen Kreatur wie mir vertraut. Rose hatte Recht, mir gegenüber misstrauisch zu sein.

Vincent atmete erleichtert auf und erkannte, dass ich die Geige mitnehmen wollte. Ich versteckte es bereits unter der Vertiefung meines Umhangs und versuchte, die scharlachroten Tränen zu ignorieren, die aus den Rissen sickerten und Flecken auf dem bereits blutbefleckten Taft hinterließen.

«Edwin», rief Vincent mir zu, als ich gehen wollte. Er stand regungslos da, die Arme vor der Brust verschränkt, und sah mich lange und vorsichtig an, als wollte er herausfinden, ob ich das, was er sagen wollte, ernst nehmen würde. «Sie haben mehr als eine Zuflucht, aber lassen Sie sich von niemandem unbekannt, wo immer Sie sich befinden».

Ich kicherte und fand Vincent ziemlich naiv. Versteht er nach all dem, was er erlebt hat, wirklich nicht, dass derjenige, der an meine Tür klopft, unglücklich ist? Ob ein solcher Gast gute oder schlechte Absichten hat, ist dem Dämon egal. Wenn ein Mitternachtsmörder plötzlich auf mich zukommt und hofft, ein Opfer zu finden, ist es eine unangenehme Überraschung für ihn, sich plötzlich in den Klauen eines Drachen zu befinden. Dies war bei allen der Fall, die mich angegriffen haben. Ich drehte mich zu dem Eindringling um und als er meinen Blick traf, zog er sich in unbeschreiblichem Entsetzen zurück und erkannte, dass es zu spät war zu entkommen, weil alle seine Ängste vor ihm lagen, verkörpert in einer halb aristokratischen, halb dämonischen Kreatur.

Als ich das Haus verließ, drehte ich mich um und bemerkte, dass die Fensterrahmen tatsächlich zerkratzt waren. Der Putz flog ab, und die unebenen Rillen zogen das Mondlicht an, als wollten sie absichtlich jede Rauheit und jeden im Gesims gefangenen Spalt hervorheben. Vielleicht blieben die gleichen kleinen Kratzer, die für einen einfachen Passanten nicht zu unterscheiden waren, auf dem Dachrahmen, auf der Oberfläche des Schornsteins und sogar auf dem Bürgersteig in der Nähe der Veranda. Kürzlich habe ich genau die gleichen Kratzspuren gesehen, nur nicht in Larah, sondern sehr weit von hier entfernt, auf dem Plankenboden einer Hütte, verloren in einem dichten Wald. Obwohl es unwahrscheinlich ist, dass beide Kratzer von derselben Kreatur verursacht wurden. Niemand sonst kann in so kurzer Zeit eine große Distanz überwinden wie ich. Vielleicht nur einigen wenigen, wie Percy, dem schelmischen Camille, meinem Fahrer und meinen talentiertesten Untertanen. Sie alle mussten nicht an meinen Fenstern kratzen oder sich von der Kälte in der Hütte entspannen, die von den Schneewinden geweht wurde.

Ich hielt die Geige unter meinem Arm und ging leicht und natürlich durch die dunkle Stadt, wie ein Musikstudent, der gerade im Urlaub entlassen wurde. Äußerlich könnte man über Vincent und mich sagen, dass wir genau in dem Alter sind, in dem intensives Lernen vorgeschrieben ist. Der flotte Gang des jungen Wissenschaftlers stimmte jedoch nicht annähernd mit meiner Stimmung überein. Alles drinnen war angespannt wie eine Schnur. Ich hörte aufmerksam auf jedes Geräusch, jede Vibration der zu freien Gedanken von jemandem, fing aber nicht auf, was ich befürchtete.

Niemand in der Stadt träumte von einem Aufstand. Sonst hätte ich es sofort gespürt, als ich an einem dunklen Fenster vorbeiging, hinter dem in diesem Moment oder sogar vor ein paar Tagen die Verschwörer flüsterten. Der Drache war streng, aber er arrangierte keine Hinrichtungen mehr, beraubte nicht den Titel bedeutender Personen, nahm nicht den Löwenanteil der Schätze der Stadt weg, sondern nur einen kleinen, fast symbolischen jährlichen Tribut. Ist es also wirklich wichtig für die Bewohner, die dem Drachen oder dem König Steuern zahlen? Darüber hinaus bevorzugte der Drache die lokale Gesellschaft mit seinem Aussehen selten. Damit die Leute flüstern konnten, dass sie einem Drachen ausgeliefert waren, klopfte nicht ein einziges Mal mitten in der Nacht eine goldene Krallentatze an ihr Fenster. Die Angst ließ nicht nach, aber sie entzündete sich auch nicht. In Larah

gewöhnten sie sich bereits an mich, an meine schnellen, unhörbaren Schritte auf dem Nachtpflaster, an das Haus, das außer Sichtweite verschwand, an die goldene Flügelspannweite und das musikalische Pfeifen in den himmelhohen Höhen.

Deborahs Geige wog nicht schwerer als ein Stapel Bücher, aber plötzlich begann sie, meine Hand wegzuziehen. Ein unangenehmes «dzin – dzin» ertönte an meiner Seite, als hätte ich versehentlich die Saiten berührt. In der Position, in der ich meine Ladung trug, war es kaum möglich, aber das Geräusch kam präzise, scharf, melodios und schrill, es schnitt durch die Stille. Dies führte zu dem Gefühl, dass etwas Irreversibles passiert war, zum Beispiel eine seltene Saite, die nicht mehr ersetzt werden konnte, oder eine Kraft, die bis jetzt ruhte und sich gelöst hatte.

Kalter Schweiß perlte auf meiner Stirn, als ob mich etwas erschreckte. Aber was könnte mich erschrecken? Die Idee ist absurd. Was kann mich fürchten lassen? Leere Straßen, dunkle Fenster, das Echo der eigenen Schritte oder das leise nervige Rascheln der Flügel irgendwo dahinter, in einer Gasse oder in einer nahe gelegenen Straße. Das Rascheln näherte sich jetzt, jetzt weiter weg, als ob ein schelmischer, unruhiger Geist irgendwo hinter meinem Rücken schwebte.

Ich trug die Geige beiläufig wie ein Lehrbuch auf der Ellbogenbeuge und wollte sie ehrlich gesagt in den ersten Straßengraben werfen, um diese obsessiven Klimpern oder Rascheln nicht mehr zu hören. Von einer solchen Tat wurde ich nur vorsichtshalber gestoppt. Was ist, wenn ein Landstreicher die Geige aufheben will und ohne es zu merken, das Böse weckt, das irgendwo weit weg in der Wüste schlummert und von Sonne und Feuer verbrannt wird?

Es ist niemand auf der Straße, es gibt nur eine Straße und einen Platz vor sich, und darüber befindet sich ein Würfel eines sternlosen Himmels. Es gibt keine Geister, keine Feen, keine Engel in der Höhe. Ich bin neben Vincent das einzige übernatürliche Wesen in der ganzen Stadt. Er hatte wahrscheinlich recht, alles Böse ist in der Geige. Zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, dass jemand hinter mir her flog, sich versteckte und wartete. Ohne einen Verfolger auf frischer Tat zu erwischen, kehrte ich ins Schloss zurück und legte die Geige, anstatt sie sicher im Musikzimmer zu verstecken, an der auffälligsten Stelle ab.

Ich habe alleine gelebt und musste nichts verstecken. Es war notwendig zu verstehen, dass Rose sich als viel neugieriger herausstellen würde als ihre skulpturale Kopie in einer Nische. In der gesamten Sammlung von Musikinstrumenten war die Geige nicht so auffällig, aber auf dem Tisch, verwöhnt und in einen blutigen Lappen gewickelt, sah sie mehr als trotzig aus.

«Ich habe niemanden getötet», warnte ich Rose, als sie eintrat. Ich spürte, wie ihr kalt wurde, als sie die blutigen Flecken und das zerquetschte Instrument bemerkte. Sie möchte nicht allein mit dem Verrückten in der Wildnis der Festung verloren sein.

In einem neuen Kleid mit einer Krinoline sah Rose entzückend und irgendwie unnatürlich aus. Zu schön, um am Leben zu sein, schien sie wirklich aus einer dunklen Nische herauszukommen. Es sind nur Details, die in dem Licht erschienen, das ich nicht bemerkt habe: sehr lange Wimpern, eine Perlenkette um den Hals und ein Rosenkranz in ihren Haaren.

Die unzugängliche Rose ist hier im Schloss, obwohl es vorher unmöglich schien. Ich schwor mir, dass ich mich niemals von ihr trennen würde, egal wie wütend das Schicksal gegen uns war.

«Bist du verletzt?» Sie trat näher und versuchte, die gleichen blutigen Flecken wie auf dem Taft und auf meinen Kleidern zu sehen.

«Nein», ich war sogar schockiert, bis jetzt machte sich niemand Sorgen um meine Gesundheit. «Das Blut gehört nicht mir».

«Und wessen?»

«Jemandes», ich zuckte vage die Achseln. «Kann man jetzt feststellen, wem? Dies ist nur ein Fund, ein Geschenk des Schicksals, man könnte sogar sagen, eine Kriegstrophäe. Es ist schade, es wegzuworfen, also trage ich es mit mir».

«Weißt du wie man spielt?» Rose wollte die Saiten berühren, überlegte es sich aber anders.

«Ich kann es tun, wenn ich will», das bedeutete, dass Magie mir alles erlauben würde, was ich wollte. «Solange ich keine Lust dazu habe, liegt meine Leidenschaft für Musik in der fernen Vergangenheit».

«Weit weg?» Fragte Rosa misstrauisch. Sie spähte aufmerksam in mein Gesicht und versuchte, mindestens eine Falte zu finden, aber es war eine vergebliche Suche. Sie wagte es nicht, den Menschen eine so häufige Frage zu stellen: «Wie alt bist du?», Weil sie Angst hatte, die Wahrheit zu hören. Ich habe selbst die Zählung verloren, es ist zu viel passiert, seit ich aus dem Klassenzimmer des Prinzen befreit wurde. Ich erinnerte mich nur an das Datum meiner Geburt und an die Tatsache, dass mein Leben in meinen Zwanzigern endete, aber das war so lange her. Seitdem hat sich so viel geändert, aber ich bin gleich geblieben. Vielleicht wartet das Gleiche auf Rose, um so zu bleiben wie sie jetzt ist und sich nie zu ändern. Sie wird davon erfahren, wenn sie es wagt, wenn sie ohne Angst verstehen kann, dass nur ein vollwertiger Zauberer diese Festung unversehrt verlassen kann.

«Jemand hat dieses Ding wirklich gehasst.» Rose zeigte auf die Kratzer, die den Körper der Geige kreuzten.

Ich kicherte und erinnerte mich, dass Vincent allen Grund für solchen Hass hatte. Er hasste Deborah und versteckte es nicht. Er mochte nicht alle Dinge, die ihn an sie erinnerten. Wie sind diese Mängel auf dem Instrument aufgetreten? Höchstwahrscheinlich wollte Vincent das Objekt zerstören, das ihr so lieb war. Erst jetzt ist es viel einfacher, die Geige mit Krallen zu spülen, als die bereits zugefügten Narben auf der Haut zu heilen. Nachdem ich Vincent studiert hatte, konnte ich sagen, dass selbst eine kleine Rache für ihn der Untätigkeit vorzuziehen ist, aber aus irgendeinem Grund wollte ich überprüfen, wie alles in Wirklichkeit war. Ich steckte meine Nägel in die tiefsten Kratzer und fuhr sie hin und her, als würde ich die Politur wieder abkratzen. Und dann ein schneller blendender Blitz im Gehirn. Ich schloss die Augenlider, um mich zu konzentrieren. Zurück. In die Vergangenheit. Was kannst du da finden? Nacht. Wald. Schrilles Wolfsheulen. Kalt bis auf die Knochen. Knuspriger Schnee unter den Füßen. Ich sitze im Jagdschloss und spreche mit dem König, den ich am Morgen gerettet habe. Ich schaue auf seine bandagierte Hand. Der Biss des Wolfes war sehr schmerzhaft, die Bandagen waren blutgetränkt. Lohnt es sich darüber nachzudenken, wie viele Menschen von diesen grauen Raubtieren getötet wurden? Dann habe ich nicht darüber nachgedacht, aber Vincent musste. Zu diesem Zeitpunkt drückte er seinen Rücken gegen einen Baumstamm und versuchte, einen großen, wütenden Wolf mit einer einzigen brennenden Fackel zu vertreiben. Ein solcher Kampf war eher wie Flirten. Vincent versuchte sich zu verteidigen und neckte nur den Angreifer. Die Fackel ging aus, und Vincent trug das Schwert äußerst selten bei sich, anscheinend weil er eine solche Last für zu schwer hielt. Wie dem auch sei, nur die Geige blieb in seinen Händen, die er bereitwillig unter die Klauen des Tieres legte. Als das verkrüppelte Instrument bereits im Schnee lag, erinnerte sich Vincent natürlich daran, mit welchen Reizen man das Biest befrieden kann. Der verursachte Schaden konnte nicht mehr behoben werden. Ähnliche Situationen wiederholten sich wahrscheinlich mehr als einmal bis in die Nacht, als Vincent verärgert war und zum ersten Mal eifersüchtig war. Er gab mir seine Trophäe ohne Reue.

Ich hatte bereits entschieden, dass dies eine lustige Episode war, natürlich nicht für das Opfer, sondern für den Beobachter, aber plötzlich sah ich etwas anderes Unbestimmtes und Undeutliches, als würde ich durch ein mattes Glas schauen. Die verschwommenen Farben verschmolzen zu einer bizarren Kombination aus Schwärze und weißen Flecken. Ein seltsames Bild, das von einem dumpfen, gemessenen Klatschen geäußert wurde, als würde sofort eine Herde Tauben von ihrem Platz springen und in die Flucht stürzen. Aus irgendeinem Grund dachte ich, wenn ich tiefer schauen würde, würde ich etwas Schreckliches oder zumindest Unangenehmes sehen, also entfernte ich hastig meine Finger von der einst ebenen Oberfläche.

«Du willst dieses Schloss nicht verlassen, oder?» Ich drehte mich zu Rose um. «Es gibt viele Kuriositäten, aber ich habe es geschafft, sicherzustellen, dass Sie mutig sind. Sag mir, kann dich nicht

ein blutiger Lappen erschrecken? Neben dem Erschreckenden sollte es hier zumindest etwas geben, das dir gefällt. Wahrheit?»

«Nun... ich mag dich», Rosa versteckte ihre Hände hinter ihrem Rücken, als ob sie das Gefühl hätte, dass der Ring uns daran hindert, gleichberechtigt zu sprechen. Niemand außer ihr hat mich so oft verblüffen können. Also erstarrte ich diesmal vor Erstaunen. Ist es möglich, in den Rang eines Idols von jemandem befördert zu werden, den das Gerücht als Ausgestoßenen, Unglücklichen und Bösewicht erkannt hat? Vielleicht, als Rose es einmal beschlossen hatte. Sie schaffte es, eine wunderschöne, erhabene Kreatur zu sehen, bei der andere einen grausamen und unversöhnlichen Feind sahen, der Flammen ausspuckte.

Vielleicht hätte ich gedacht, die Schönheit wäre verrückt oder ein Vorwand, wenn sie das gesagt hätte, wissend, dass ich ein Drache bin, aber sie wusste es nicht, und ich hoffte, dass sie es nicht so lange wie möglich herausfinden würde. Die Meinung von Rothbert, der mich für einen rücksichtslosen und undankbaren Rechen hielt, sowie die Meinung von Leuten, die den Drachen als das schlimmste Übel bezeichneten, war mir egal, aber Roses Verachtung konnte mich viel mehr verbrennen, als ich meine Opfer selbst verbrannte. Wie es passiert ist, wusste ich selbst nicht. Bisher ist es niemandem gelungen, mich zu fesseln. Und es gelang ihr.

In letzter Zeit habe ich mich nur selbst beschimpft und Rose mit Bewunderung beobachtet, aber die Manuskripte haben sich nicht vom Boden entfernt. Jemand würde sich wahrscheinlich fragen, warum ich noch mehr Kraft und neue Zauber brauche, da ich bereits in der Lage bin, den überwältigenden Teil der Welt zu erobern, aber ich habe immer noch mehr gestrebt, auch wenn dieser Wunsch mich selbst verbrennen könnte.

Jeder hätte dort angehalten, wenn er sich in einer Burg befunden hätte, in der die Keller voller Schätze sind, in der eine unwiderstehliche Kraft, die am Himmel schwebt, alle seine Befehle ausführt. Die Regale waren mit Büchern ausgekleidet, um die Odile selbst beneidet hätte. Rose nannte sie «schwarze Bücher» und hielt sich von ihnen fern. Ich war mir sicher, dass sie bereits das verführerische, einladende Flüstern aus den in Palisander geschnitzten Regalen in der äußersten Ecke der Bibliothek gehört hatte, genau das Flüstern, das mich in der ersten Phase meiner Ausbildung mehr als einmal beunruhigt hatte. Ich habe mich an körperlose Gesprächspartner gewöhnt und dann gelernt, sie für meine eigenen Zwecke zu verwenden. Gespräche mit ihnen waren für einen Anfänger informativ. Aber es ist wahrscheinlich seltsam, allein in der Bibliothek zu sein, wo meine Augen von unzähligen bunten Stacheln geblendet werden und plötzlich jemandes körperlose Stimme hört, die versucht, Sie in ein Gespräch zu ziehen, zu lachen, zu scherzen, zu überzeugen, in jeder Hinsicht zu necken oder mit verdächtigen Vorschlägen zu belästigen... Rose hätte sofort erkennen müssen, dass die Geräusche nicht von einem Lebewesen kamen, das hinter den Schränken lauerte, nicht von einem Käfig mit Kanarienvögeln und schon gar nicht von einer leise tickenden Uhr in einem Walnussgehäuse. Selbst eine Person mit sehr gutem Gehör fällt es schwer zu glauben, dass Bücher plötzlich Stimmen fanden, aber Rose glaubte. Daher raschelte der lange durchbrochene Zug neben einer Reihe von Regalen, die mit gewichtigen Volumen ausgekleidet waren, nie wieder.

Persönlich habe ich eines der Bücher ohne Angst berührt. Übermäßige unnatürliche Gesprächigkeit störte mich bei weitem nicht. Manchmal musste ich nicht einmal in die Bibliothek, ich musste nur wünschen, und der erforderliche Band selbst erschien vor mir auf dem Tisch und öffnete sich auf der gewünschten Seite. Und jetzt habe ich ohne großes Interesse einen der Bände durchgesehen. Die Seiten drehten sich von selbst um. Für einen externen Beobachter schien es, als würde der Wind sie umdrehen.

Rose begann sich allmählich daran zu gewöhnen, dass die häufigsten Probleme hier auf unverständliche Weise gelöst werden. Alles, vom Kochen bis zum Reinigen und Heizen des Raumes, passierte von selbst. Rose hatte mich noch nie einen Kamin anzünden oder Kerzen anzünden sehen, aber es war trotzdem warm im Schloss und die Beleuchtung war nie übermäßig oder zu schwach.

Farbabbildungen blitzten in einem ungewöhnlich hellen Kaleidoskop auf. Bizarre ominöse Symbole wechselten sich mit einfachen Buchstaben ab, die für mich beide gleichermaßen leicht zu verstehen waren. Sobald ich eine Sprache gelernt hatte, sei es ein alter Dialekt oder ein Dialekt eines Nachbarlandes, wurde sie für mich wie meine eigene. Daher habe ich mich wohl überall zu Hause gefühlt. Es war nicht schwer für mich, mich in der einen oder anderen Sprache auszudrücken, im Gegenteil, der Klang von Fremdwörtern war seltsam angenehm. Zumindest etwas Abwechslung.

Soweit ich verstanden habe, hasste Rose zwei Dinge: Sticken und Fremdsprachen lernen, weil sie beide mit Gewalt unterrichtet wurde. Die erste, weil jede junge Dame wohl oder übel viel über Handarbeiten wissen muss, die zweite, um die Komplimente der Botschafter zu verstehen. Das tat ihrem Stolz weh. Es ist am besten, freiwillig nach Wissen zu streben und nicht unter einem Stock. Ich teilte ihre Meinung, dass schlechte Lehrer Hass auf das interessanteste Thema auslösen können. Der Prinz, Gott segne seine Nachlässigkeit, stieg selten auf, um mir etwas zu erklären, und hatte daher keine Zeit, einen unabhängigen Studenten von der Neugier abzuhalten. Bis jetzt habe ich nicht versucht, jemandes Mentor zu werden, aber ich war mir sicher, dass ich in der Lage sein würde, der dunklen Kunst meines Schülers Liebe einzuhauchen.

Eine andere junge Dame konnte einen Korb mit Strickwaren, Nadeln, Fäden oder im Extremfall eine Halskette bekommen und war der Ansicht, dass sie sie für alle Leistungen vollständig bezahlt hatte. Aber wenn ich versuchen würde, Rose eine Stickleinwand als Geschenk aufzuzwingen, wäre sie zumindest beleidigt. Sie brauchte etwas ganz anderes.

Deshalb habe ich für sie im Arsenal die anmutigste und leichteste Muskete ausgewählt, ein Schwert mit einer mit kleinen Diamanten besetzten Wache. Und ich versprach ihr auch vorschnell, ihr das Fechten beizubringen, als ob ich nicht wüsste, dass die erworbene Fähigkeit, die sie immer gegen mich einsetzen würde. Natürlich wusste sie bereits, wie man mit einer Waffe umgeht, und es gelang ihr, heimlich mehrere Lektionen im Fechten von ihrem Vater und seltenen entgegenkommenden Lehrern zu nehmen. Aber sie strebte wie ich immer nach mehr. Als ich einer der besten Ritter war, zog ich das Schwert dem Stift vor, die Genauigkeit des Bogenschützen war mir vertrauter als die Genauigkeit der Schreibweisen, die Pfeile trafen das Ziel unverkennbar, und die Ligatur der Buchstaben, die das Papier streiften, blieb unverständlich, aber über Nacht änderte sich alles. Eine an ein Schwert gewöhnte Hand kann sich nicht an einen Stift anpassen, aber während der Gefangenschaft war ich so jung und rücksichtslos, dass ich mich offensichtlich nicht nur an die Kalligraphie, sondern auch an eine Sichel oder eine Hacke gewöhnt hätte, wenn der Prinz beharrlich erklärt hätte, was Das ist mein großes Schicksal. Deshalb hasste ich ihn, er schaffte es, mir die Wahlfreiheit zu nehmen, aber er konnte mich nicht des Stolzes berauben.

«Sie haben einen schönen Ring», wie übrigens, bemerkte ich, während ich versuchte, meine Augen nicht von dem Buch abzuwenden, um keine übermäßige Neugier zu zeigen.

«Es ist ziemlich schwer», verzog Rose schmerzhaft das Gesicht, aber sie hielt ihre Hand weiterhin hinter ihrem Rücken, obwohl ihre Finger taub waren.

«Warum ziehst du es nicht aus?»

«Ich kann nicht», ist eine lakonische Antwort, gefolgt von einem kurzen Gedankenausschnitt, «es wird wahrscheinlich eine Narbe geben». Habe ich es geschafft, ihre Gedanken zu fangen? Ich warf alle Tricks beiseite, blätterte alleine um und tat so, als würde ich lesen, während ich sie selbst unter halb geschlossenen Augenlidern beobachtete.

«Ich habe versucht, Seife zu verwenden, aber leider, seufzte Rose theatralisch. «Es lohnt sich, auf die extreme Methode zurückzugreifen, um etwas Scharfes zu nehmen, beispielsweise einen Rasierer, aber hier gibt es keinen einzigen Rasierer».

«Er wird hier einfach nicht gebraucht».

«Und hier ist auch keine einzige Schere. Hast du dir nie die Nägel geschnitten?»

«Eigentlich...» Ich platzte fast «Nein» heraus, aber ich hielt mich rechtzeitig zurück und schaute, wie befohlen, auf meine sogar leicht verlängerten, aber scheinbar gepflegten Nägel. Sie

wuchsen nur in diesen schrecklichen Fällen, für die es für Rose besser war, nicht zuzusehen, und den Rest der Zeit wuchsen sie überhaupt nicht, ebenso wie Haare. Für mich war das ganz normal, aber die Leute hätten sicherlich Fragen: Warum mag er uns nicht, hier stimmt etwas nicht.

«Wenn Sie eine Schere brauchen, werde ich sie irgendwo finden», meinte ich mit «irgendwo» im ersten Haus, in dem es keine Besitzer gibt, oder in den unerschöpflichen Reserven von Percy, der es bereits mehr als einmal geschafft hat, die Wohnungen anderer Leute vor mir zu umgehen.

«Ich habe nicht gesagt, dass ich etwas Bestimmtes brauche, ich habe nur nach etwas Würzigem gesucht. Das Schwert ist zu groß, außerdem hat sich niemand die Mühe gemacht, es zu schärfen».

«Ja wirklich?» Ich habe irgendwie nicht wirklich darüber nachgedacht, ich bin daran gewöhnt, dass Stahl im Schloss nicht rostet. In letzter Zeit habe ich mich meistens mit anderen Fähigkeiten zufrieden gegeben, nur nicht mit dem Militär.

«Das wird reichen», Rosa streckte ihre dünne Hand aus und zog das Hackmesser mit überraschender Leichtigkeit von meinem Gürtel.

«Schneiden Sie sich nicht!»

Rose dachte wahrscheinlich, es sei besser, einen Finger als das Leben zu verlieren, aber ich teilte ihre Meinung nicht, so dass der Griff des Hackbeils unmerklich herausrutschte und auf den Tisch schlug.

«Ich bin ziemlich genial, einen weniger schmerzhaften Weg zu finden», erklärte ich, blätterte ziellos auf der nächsten Seite und bemerkte eine ungewohnte Illustration. Das heißt, ich erinnerte mich nicht daran, dass sie sich in diesem Buch schon einmal getroffen hatte, aber was in der bizarren Verflechtung von Vignetten dargestellt war, war schon irgendwo zuvor gesehen worden. Der Baum ist eine mächtige, uralte Eiche, knotige Wurzeln, eine Laubkappe und ein Ast mit dem Körper eines gehängten Mannes. Ich erinnerte mich fast sofort an alles, ich erinnerte mich sogar daran, dass ich genau an der Stelle, an der es auf dem Bild gezeichnet war, eine Kerbe gemacht hatte. «In Erinnerung an unser Treffen», sagte ich dann, schwang die Axt, hackte auf den Stamm und der Baum antwortete mit einem langen, dumpfen Stöhnen. Auf dem Bild wurde alles, was ich sah, bis ins kleinste Detail wiederholt, und selbst das, was ich nicht bemerkte, als ich unter der Ulme stand. Dann spürte ich nur die Anwesenheit einer verborgenen Kraft, ahnte aber nicht, woher sie stammte. Ein Metall schimmerte unter den Wurzeln im lockeren, porösen Boden. Vor langer Zeit gelang es mir, unter einem Baum zwischen denselben hartnäckig gewebten Wurzeln einen Schatz zu finden, aber diesmal deutete nichts auf die im Wald vergrabenen Schätze hin. Es gab etwas im Boden, das überhaupt nicht wie eine Sammlung von Münzen war, weder in Brillanz noch in Umrissen. An den Wurzeln war ein Schwert mit einer langen, breiten, sogar leicht rostigen Klinge verwickelt.

Henri wurde dann verletzt. Bis jetzt war unklar, warum er sich neben der Ulme umdrehen musste und warum Odile die schuldige Magd dort hinrichtete. Ich hätte es nie gedacht, aber wie immer gab das Buch Antworten auf alles. Wen könnte ich sonst um Rat fragen, wenn nicht diese heruntergekommenen Seiten? Ich bügelte die Bindung liebevoll.

«Weißt du, was jetzt in deiner Heimat passiert?»

«Ich denke», sagte Rose traurig. «Schießen, Tod, Schlachten. Krieg kann nicht weniger Schaden anrichten als durch seinen Überfall.

Sie ersetzte erneut das Wort «Drache» durch ein Pronomen. Vielleicht wollte sie das Böse einfach nicht beim Namen nennen und höchstwahrscheinlich schien es mir nur, dass sie anstelle von «ihm» «deins» sagen wollte.

«Wenn Sie den Krieg beenden könnten, würden Sie es tun?»

«Ja, denke ich.» Sie zuckte vage mit den dünnen Schultern. «Aber ich kann nicht».

«Dafür kann ich». Ich schlug mit einem Knall auf die zusammengeschrumpfte Decke. «Zumindest scheint es mir, dass ich kann».

«Ist es für Sie rentabel?»

«Glaubst du, ich kann jemandem nur mit Gewinn helfen?»

«Ich weiß nicht», flüsterte Rose mit einem Seufzer und unsere Augen trafen sich. Sie bemerkte die Spannweite der schwarzen Flügel in meinem blauen Augenbogen, ich war bereit, darauf zu schwören. Ich bemerkte es und wandte mich ab.

Ich weiß nicht, zu welchem nächsten dunklen Abgrund meine Gedanken mich geführt hätten, wenn ich nicht die Geräusche einer unerwarteten Anwesenheit unten im ersten Stock in der geräumigen Halle des Schlosses wahrgenommen hätte. Als ich mit der festen Absicht dorthin ging, den ungebeten Außerirdischen zu zerstören, packte ich nur Vincent am Kragen. Davor hatte er Angst und begann mich zu fragen, ob er über Nacht im Schloss bleiben könne.

«Nur eine Nacht, und morgen werde ich meine Kräfte sammeln und in der Lage sein, jeden zu bekämpfen». Vincent sprach mit erhobener Stimme und plapperte dann undeutlich. Es war völlig unmöglich, ihn zu verstehen.

«Du hast Angst.» Ich packte Vincent am Ellbogen und zog ihn die Treppe hinauf in wärmere und komfortablere Räume. Er wehrte sich nicht.

«Aus Angst wird Ihre Haut weißer als Kreide und Sie selbst sehen aus wie ein Toter. Besser aufwärmen und etwas Stärkeres trinken, um sich zu erholen. Für die Originalität des Innenraums reichen mir diese Köpfe auf Pfählen im Hof, es ist keine weitere Leiche im Schloss erforderlich».

Ich setzte Vincent gewaltsam auf das Sofa, schob ihm ein Glas in die Hand und beobachtete ihn mit Verachtung.

«Wenn nicht eine Geige, was hat Sie diesmal ähnlich beeinflusst? Harfe, Laute, Cello, ein ganzes Geisterorchester? Sprich, sei nicht schüchtern. Da du für die Nacht gekommen bist, muss du mich mit einer Geschichte unterhalten.

«Ich wollte heute Abend einfach nicht alleine sitzen. Morgen ist es besser. Bis morgen werde ich Zeit haben, über Möglichkeiten der Selbstverteidigung nachzudenken».

«Jemand ist wieder in Fenster oder Türen eingebrochen?»

«Nicht zerbrochen, eher zerkratzt», Vincent drückte das Glas so, dass der Kristall fast brach. «Sie hat mich gebeten, sie hereinzulassen».

«Wer genau?» Die Rose erschien plötzlich. Sie hatte sich bereits an die Stille gewöhnt, die die ganze Zeit im leeren Schloss herrschte, und selbst gelernt, sich lautlos zu bewegen.

«Ihre Hoheit!» Vincent sprang hastig auf und verbeugte sich so anmutig er konnte. Ich hatte keine Ahnung, dass er jemandem gegenüber so höflich sein könnte.

«Warst du auch auf dem Schlachtfeld?»

«Entschuldigung», verstand Vincent nicht.

«Woher hast du diese Narben?» Rose berührte ihren eigenen Hals, als wollte sie klarstellen, was sie meinte.

«Und diese», errötete Vincent zum ersten Mal. «Ich habe es nicht geschafft, rechtzeitig auszuweichen. Jetzt verfluche ich mich für meine eigene Unbeholfenheit, meine Dame».

Er senkte sein Gesicht, aber seine Wangen brannten immer noch. Ich hatte nicht erwartet, dass auch nur eines meiner Wunder das Erröten auf seine Wangen zurückbringen könnte. Bis jetzt schien es mir, dass Vincent versteinert war. Es gibt keine Tränen mehr, keine Anfälligkeit für Sonnenbrand, keine Verlegenheit mehr. Es stellte sich heraus, dass ich falsch lag. Tatsächlich sah er nicht nur wie ein Schuljunge aus, sondern fühlte sich auch in den seltenen Fällen genauso, in denen die Gefahr nicht über ihm lag und niemand mit all den Igelnadeln überhäuft war.

Конец ознакомительного фрагмента.

Текст предоставлен ООО «Литрес».

Прочитайте эту книгу целиком, [купив полную легальную версию](#) на Литрес.

Безопасно оплатить книгу можно банковской картой Visa, MasterCard, Maestro, со счета мобильного телефона, с платежного терминала, в салоне МТС или Связной, через PayPal, WebMoney, Яндекс.Деньги, QIWI Кошелек, бонусными картами или другим удобным Вам способом.